

Johann Conrad Womrath

Kinder-Catechismus/ Oder Unterrichtung vom gantzen Christenthumb/ Nach der Ordnung Des Heydelbergischen Catechismi : In Kurtzen einfältigen Fragen und Antworten abgefasset für die einfältige Jugend

Zerbst: Druckts Gottfried Teutscher, 1705

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn885664884>

Druck Freier  Zugang





g 52 1/2

A. i. - 3054

Kinder = Catechismus/
Oder

• **Unterrichtung**
vom ganzen

Christenthumb/

Nach der Ordnung
Des

Wendelbergischen

Catechismi/

Zu

kurzen einfältigen

Fragen und Antworten ab-
gefasst für die einfältige

Jugend

Von

J. C. Bomrath/

Superint. zu Dessau.



ZERBSE/

Druckts Gottfried Zeutscher / 1705.

A. i. 3054.

1. Petri 2. v. 2. 3.

SEnd gierig nach der
vernünfftigen laute-
ren Milch / als die jetzt ge-
bohrne Kindlein / auf daß
ihr durch dieselbe zunehmet /
so ihr anders geschmecket
habt / daß der **HERR**
freundlich ist / ꝛc.





I. N. D. N. J. C.

1. Was ist das höchste Gut?

Gott / hochgelobet über alles.

Worin bestehet des Menschen höchstes Gut?

In der Gemeinschaft mit Gott.

Kan denn ein Mensch auch wohl Gemeinschaft
haben mit Gott?

Ja / nemlich durchs Gebet und Glauben.

Wie hat der Mensch Gemeinschaft mit Gott
durchs Gebet?

Weil er im Gebet redet mit Gott.

Wie durch den Glauben?

Weil er durch den Glauben sich ver-
sichert der ewigen Seligkeit.

Aber wann kömmt der Mensch zum völligen
Genuß des höchsten Guts?

Nach diesem Leben im Himmel / da er
siehet / das ist / genießet Gottes
Herrlichkeit.

Hat dann nicht der Mensch sein höchstes Gut
verschert durch die Sünde?

Ja / und hat sich dazu auff den Hals
geladen das höchste Ubel der ver-
damniß.

Ist dann dem Menschen kein Trost mehr übrig?

Ja / der aller herrlichste / der ihm
auch im Sterben so wohl / als im
Leben trösten kan.

1. Was ist dann dein einziger Trost im Leben
und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seel beydes im
Leben und im Sterben nicht mein/
Sondern meines getreuen Heylandes
Jesu Christi eigen bin/ der mit seinem
theuren Blut für alle meine Sünde
volckmlich bezahlet / und mich auß
aller gewalt des Teufels erlöset hat
und also bewahret/ daß ohne dem Wi-
len meines Vatters im Himmel kein
Haar von meinem Haupt kan fallen/
ja auch mir alles zu meiner Seligkeit
dienen muß darumb er mich auch durch
seinen Heiligen Geist des ewigen Le-
bens versichert / und ihm forthin zu
Leben von Herzen willig und bereit
macht.

Wem gehörest du dann an? oder wessen eigen
bist du?

Ich bin Jesu Christi eigen.

Womit bist du Christi eigen?

Mit Leib und mit Seele.

Wielang bist du Christi eigen?

Zu Leben und im Sterben: auch im
Todt bleib ich sein Eigenthum.

Warum bist du Christi eigen?

Weil er mich erkaufft/ und vor mich
bezahlet hat.

Womit hat er dich erkaufft?

Nicht mit Gold oder Silber/ son-
dern

dern mit seinem theuren Blute.
Könte denn Gold oder Silber nicht das Löse-
Geld seyn vor uns?

Nein/ es muste etwas unendlich köst-
licher seyn.

Welches ist dann das Löse-Geld/wordurch wir
erkaufft sind?

Es ist das theure Bult Jesu Christi.
Kan dann eines Menschen Blut andere von
der Verdammniß erlösen?

Nein; Menschen-Blut kan das
nicht thun.

Warum könte es dann Christi Blut thun / er
war ja auch ein Mensch?

Darumb / weil er auch zugleich wahr-
er Gott war / seyn Blut ist nicht
bloß Menschen-Blut / sondern eines
solchen Menschen / der auch zugleich
wahrer Gott war.

Was macht dann Christi Blut so theuer?

Die Hoheit seiner Person.

Was war er dann vor eine hohe Person?

Er war der Sohn Gottes / Gott
selbst.

Wo von hat dich Christus erkaufft;
Von der Sünd und aus aller Gew-
walt des Teufels und des Todes.

Wie warest du unter solche Gewalt des to-
des und des Teufels gekommen:

Durch die Sünde.

Wie vielerley ist der Todt:

Drenerley: der zeitliche/ geistliche und
ewige Todt.

Was

Was ist der zeitliche oder leibliche Todt:
Eine Trennung Leibes und der
Seelen.

Was ist der geistliche Todt:
Eine Untichtigkeit zu allem guten/wie
eines Todten zu allen Wercken.

Was ist der ewige Todt:
Die ewige Verdammniß/ eine ewige
Trennung von Gott.

Aber du hast viel Feinde/ die dir nach/ deiner
Seelen sehen:

Ja freylich: aber mein IESu bewahret
mich/

Läßt dann IESus die seine nicht sich selbst;
Nein: sonst würden wir leicht über-
wunden werden.

Wie bewahrt dich dann Christus:
Sehr genau/ nehmlich also: erstlich/
daß mir ohne seinen Willen kein Haar
kan umbkommen; zum andern/ wann
mir schon etwas begegnet/ daß solches
zu meinem besten dienen muß.

Aber bist du auch dieses Trostes gewiß/ und
daß du wirst ewig selig werden:

Ja freylich bin ich dessen gewiß und
versichert.

Wer versichert dich dann dessen:
Eben derselbe mein Herr IESus.

Wodurch versichert er dich:

Durch seinen Heiligen Geist.

Woher erkennest du/ das es der Heilige Geist
sey/ der dich dessen versichert:

Aus

Aus dem guten Trieb / den er in mir
wircket.

Was wircket er dann in dir / wo zu treibet
er dich /

Er treibet mich zu allen guten / und
macht mich willig und bereit / Christo
zu leben und zusterben.

Woraus kannst du dann erkennen / daß es ein
Trieb des Heil Geistes sey /

Daraus / dieweil er mich solches willig
und mit Freuden zuthun bereit
macht.

Werden dann nicht alle Menschen / die etwas
guts thun / vom Heiligen Geist getrieben /

Nein: es seynd viel andere Dinge / die
einen Menschen auch wohl zum gu-
ten treiben.

wobey kan man erkennen / daß solche Menschen
nicht vom Heil. Geist getrieben werden.

Unter andern sonderlich daraus / daß
sie das gute zwar thun / aber nicht wil-
lig / nicht mit Freuden / sondern mit
Unwillen / nicht von Herzen.

wer bewegt dann solche / daß sie guts thun ob
sie es schon nicht gern thun /

Entweder die Furcht der Straffe /
oder die Begierd ihres eigenen Flei-
sches / Ehre / Lob / oder sonst etwas
zu erlangen.

II. wie viel Stück sind dir nöthig zu wissen / daß
du in diesem Trost Selig Leben und
Streben mögest ;

4 4

Drey

Drey Stück Erstlich wie groß mei-
ne Sünde und Elend sey / zum an-
dern / wie ich von solchem Elend erlö-
set werde. zum dritten / wie ich Gott
für solche Erlösung soll danckbar sein.

wie heißt das erste.

Die Erkendniß meines Elendes.

welches ist das andere.

Ob und wo eine Erlösung zu finden.

Kan das erste alleine nicht helfen zur Selig-
keit und tröstlich seyn?

Nimmermehr / im Gegentheil / wann
man nur sein Elend und keine Erlösung
wüßte / müßte man verzweiffelen.

welches ist das Dritte?

Die schuldige Danckbarkeit gegen
den Erlöser.

Von des Menschen Elend.

III, woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Gesetz Gottes.

was nennest du des Menschen Elend?

Die Sünde / und die Strafe der Sün-
den.

Kan denn ein Mensch seine Sünden wissen /
und auch deren Straffe?

Ja freulich / ganz wohl.

woher oder woraus?

Aus den Heil. 10. Geboten Gottes.

wie muß man es denn machen / daß man aus
dem Gesetz seine Sünde erkennen könne

Man muß erforschen im Gesetz was
Gott

Gott befiehlt / darnach sein Herz prüfen ob mans gethan oder nicht.

Wie vielerley ist das Gesetz?

Dreyerley: Das jüdische Policen Gesetz; Das jüdische Cerimonial Gesetz und das Sitten Gesetz.

Aus welchem erkent man die Sünde.

Aus dem Gesetz der Sitten: welches Christus lehret in einer Summa/ Mattheh. 22.

IV. Wie laut dieselbe Summa?

Du solt lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen von ganzer Seelen von ganzem Gemüth und allen Kräfften: Diß ist das fürnehmste und größte Gebot / das ander aber ist dem gleich / du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst: In diesen zweyen Gebotten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Sag es mit kleinem wort / was fordert Gott in seinem ganzen Gesetz.

Die Liebe.

Wen soll man lieben.

Gott und den Nächsten

Wie muß man Gott lieben?

Von ganzem Herzen / mehr als alle Creaturen / ja mehr als sich selbst.

Mag ich den nicht mein Herz theilen / und ein Theil Gott / das andere den Creaturen geben?

Nimmermehr: Sondern man muß Gott lieben und ihm vertrauen von

Als

gan-

ganzen Herzen / von ganzer Seel
von ganzen Gemüth und allen Kräfte.
Muß ich denn auch meinen Nächsten mehr
lieben als mich selbst?

Nein / aber auch nicht weniger / son-
dern also / wie mich selbst.

Muß ich dann meinen Nächsten lieben wie
er mich liebet.

Nein : dann es könnte seyn / daß er mich
hassete.

Muß ich ihn dann lieben / wie er andere / oder
wie andere ihn lieben?

Nein ; dann es könnte seyn / daß er an-
dere / oder die andern ihn hassten.

wie muß ich dann den Nächsten lieben ?

So herzlich / so aufrichtig / so treu-
lich / wie ich mich selber liebe.

wer ist dann mein Nächster.

Ein jeder Mensch / der meiner Hülf-
se bedarff / doch vornemlich der Glau-
bens-Genosse.

Kan sonst etwas mehr gefordert werden / als
solche Liebe?

Nein / dann das ist alles was die
Schrift will / die Liebe ist des Gese-
zes Erfüllung.

VI. Kanstu diß alles vollkommenlich halten?

Nein dann ich bin von Natur geneigt
Gott und meinen nächsten zu hassen.

Ists wohl möglich / Gott / also über alles /
und den Nächsten als sich selbst zu lieben?

Nein

Nein nun nicht mehr / nachdem der
Mensch einmahl in Sunden gefallen/
so ist er von Natur geneigt / Gott
und seinen Nächsten zu hassen/

Ist dann Gott nicht zufrieden mit dem äußer-
lichen Gehorsam?

Nein/ er fordert das innerliche / das
Herz / und einen vollkommenen Ge-
horsam.

Ist dann der Mensch von Natur nicht tüchtig/
vollkommen guts zu thun?

Nein/ er kan auch von sich selbst nicht
einmahl etwas gutes dencken / und ist
ganz in seiner Natur zu allem bösen
geneigt.

¶ II. Hat dann Gott den Menschen also böse
und verkehrt erschaffen?

Nein: Sondern Gott hat den Men-
schen gut und nach seinem Ebenbild er-
schaffen/ das ist in wahrhaftiger Ge-
rechtigkeit und heiligkeit / auf daß er
Gott seinen Schöpffer recht erkennete/
von / Herzen liebte und in ewiger Sel-
igkeit mit ihm lebte / ihn zu loben
und zu preisen.

Wie hat dann Gott den Menschen erschaffen/
gut/ oder böse?

Gut und nach seinem Ebenbild.

worinn bestehet Gottes Ebenbild.

In rechtschaffener Gerechtigkeit und
Heiligkeit. A 6 Wo

woran trägt der Mensch Gottes Bild?

An der Seele.

Zu was Ende hat Gott den Menschen
erschaffen?

Daß er Gott solte im ewigen Leben
loben und preisen.

war dann der Mensch nicht erschaffen / das
erwieder sterben solte.

Nein / sondern daß er ewig bey Gott
leben solte.

weil Gott den Menschen so gut erschaffen / wo-
her ist er dann nun so böse worden.

Aus dem Fall Adams und Eva im
Paradeiß / da unsere Natur also ver-
giftet worden / daß wir alle in Sün-
den empfangen und gebohren werden.

wo hat Adam gesündigtet.

Im Paradeiß.

was war das Paradeiß.

Ein schöner Lust-Garten / mit allem
was der Mensch wünschen und ver-
langen konte:

Hat Eva von freyen Stücken gesündigtet.

Nein / sondern sie ist verführet worden.

Von wem ist sie verführt worden.

Von der Schlangen.

was war die Schlange.

Es war der leydige Satan.

woran haben sie gesündigtet.

An der Frucht des verbottenen Baums.

war dann das so eine grosse Sünde / von einem
Baum eine Frucht abbrechen und essen.

Ja

Ja freulich: Aber nicht um der Frucht
willen / sondern umb des Verbots
Gottes willen.

Wie wilt du denn solche Sünde nennen.
Einen Ungehorsam gegen Gott / und
einen Abfall von Gott / ja ein Zusam-
menfluß vieler schrecklichen Sünden /
des Unglaubens / Mißtrauens / Ver-
achtung Gottes.

Wie seynd denn unsere erste Eltern von Gott
abgefallen.

Also / weil sie mehr geglaubet und ge-
traut dem Teuffel / der da saget / ihr
werdet nicht sterben zc. als Gott / der
gesagt hatte / welches Tages ihr davon
esst / solt ihr des Todes sterben.

Könnte man nicht sagen / es sey schon eine an-
dere Sünde vorher gegangen im Herzen / ehe
sie von der verbotenen Frucht gegessen:

Ja freulich / nemlich Hochmuth.

worin bestunde dieser Hochmuth:

Darinn / daß so bald Satan sagte / ihr
werdet seyn wie Gott zc. Eva begie-
rig ist nach solcher Hobeit / Gott gleich
zu seyn / welches dann der allerschreck-
lichste Hochmuth ist.

Kan Gott den Hochmuth leiden.

Nichts weniger: Dann darum hat er
den Lucifer aus dem Himmel und Adam
und Eva aus dem Paradyß verstoßen

was gehets uns an / daß Adam und Eva gesün-
diget haben.

Sehr viel / die weil dadurch unsere
Natur also verderbet worden. / daß
wir alle in Sünden empfangen und
gebohren werden.

VIII Seind wir aber dermaßen verderbt / daß
wir ganz und gar untüchtig seind zu einigen
guten / und geneigt zu allen bösen.

Ja / es sey dann daß wir durch den
Geist Gottes wieder gebohren wer-
den.

Ist dann unsere ganze Natur verderben.

Ja / ganz und gar.

wie sehr ist sie verdorben.

Daß wir untüchtig zu allem guten /
und zum bösen hingegen fertig und
geneigt seyend.

Ist dann gar keine Besserung wieder zu hoffen

Ja.

wann dann :

Wann wir durch den Geist Gottes
wieder gebohren werden.

Kan dann ein Mensch wieder gebohren werde.

Nicht wieder durch eine leibliche / son-
dern geistliche Gebuhr.

wer würcket solche wiedergebuhrt.

Der Heilige Geist.

woran geschicht diese wiedergebuhrt.

Vornemblich innerlich am Herzen.

Gesicht solche wider gebuhrt nach der Sub-
stanz und Wesen des Herzens.

Nein /

Nein/ sondern nach seinen Qualitäten und Eigenschaften.

Wann dann ein Mensch wieder geboren/ kan er darnach Gottes Gesetz vollkommenlich halten.

Nein/er fängt zwar an/aber die alte böse Natur klebet ihm an biß in den Todt.

IX. Thut dann Gott dem Menschen nicht unrecht daß er in seinen Gesetz von ihm erfordert/ das er nicht thun kan?

Gott hat den Menschen also erschaffen/ daß ers konte thun/der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen durch muthwilligen Ungehorsam derselben Gabe beraubet.

Thut nicht ein Mensch dem andern unrecht wann er mehr von ihm fordert als er thun kan?

Ja/wan es ihm niemahl möglich gewesen/oder er es sich nicht selbst durch seine Schuld unmöglich gemacht hat.

Thut uns dann Gott nicht unrecht/ wann er von uns vollkommenen Gehorsam fodert / da er doch weiß / daß wir solchen nicht leisten können?

Nein/ Gott thut uns damit nicht unrecht. Wae

Warum nicht ?

Darum/dieweil er uns Krafft genug
gegeben/wir aber haben solche Gaben
muthwillig verlohren.

Wem ist denn die Schuld / daß wir
Gottes Gesetz nicht/halten können?

Unser eigen selbst.

Warumb ?

Darum/weil wir uns der Gaben Got-
tes/die er uns gegeben hatte/muthwil-
lig beraubet haben durch die Sünde.

X. Wil Gott solchen Abfall und Un-
gehorsam ungestrafft lassen hin-
gehen ?

Mitnichten / sondern er zürnet schreck-
lichbende über angebohrne und würck-
liche Sünde und wil sie aus gerechtem
Urtheil straffen. Wie Er gesprochen
hat / verflucht sey jederman / der nicht
bleibet in allem das geschrieben stehet
im Buch des Gesetzes daß ers thue.

Wie vielerley ist die Sünde ?

Zweyerley : die angeborne und würck-
liche Sünde.

Was ist die angebohrne Sünde?

Die böse Natur/ die wir mit uns auff
die Welt bringen.

Wie wird solche böse Natur sonst
mehr genennet/ als angebohrne

Sünde ?

Die

Die Erb Sünde/ auch die ursprüngliche Sünde.

Warum heist sie angebohrne Sünde?

Weil sie uns von den Eltern angebohren wird.

Warum heist sie die Erb Sünde?

Weil solche von einem Menschen auf den andern fort erben.

Warum wird sie die ursprüngliche Sünde genennet?

Weil sie der Ursprung / die Wurzel / der Saamen aller Sünden ist.

Haben denn alle Menschen solche böse Natur und Saamen aller Sünden in sich?

Ja / nur all zu viel.

Ist dan nicht ein Mensch in seiner Natur besser / als der andere?

Nein / im geringsten nicht.

Es sündigt gleichwol ein Mensch nicht so schrecklich / wie der ander : als zum Exempel der eine ist ein Flucher / Gotteslästerer / Hurer / Ehebrecher / Mörder / Dieb / der andere nicht : ist dieser dann nicht besser in seiner Natur als jener?

Im geringsten nicht in seiner Natur : Sondern wann ihn nicht etwas anders zurück hielte / würde er eben alle solche

solche Sünden thun : er hat den sündlichen Saamen so wohl in sich als der ander.

Wie wird das genant / so ihn hält / daß er nicht sündigt wie der ander?

Die zurückhaltende Gnade Gottes.

Wann denn einer siehet andere sündigen und er sündigt nicht / soll er nicht dencken / er sey besser?

Nein / sondern er muß Gott dancken / daß er ihn zurück hält / sonst würde er eben also fallen.

Wie werden die andere Sünden genennet?

Würcfliche Sünden.

Was sind würcfliche Sünden?

Die böse Wercke / die wir alle Tage thun.

Womit thun wir alle Tage böses?

Mit Gedancken / Worten / Wercken und Gebhrden.

Wann man so böses thut / was verdient man damit?

Gottes Zorn und Straffe / und das ist das andere Stück des Elendes des Menschen / daß er gestrafft wird.

Zürnt dann Gott wann man sündigt?

Ja / erschrocklich / über alle Sünden.

Wie strafft Gott die Sünde?

Zeit

Zeitlich / und so sich der Mensch nicht
bessert / auch ewig.

Werden alle Menschen zeitlich ge-
strafft ?

Ja / auch die Frommen: aber die Gott-
losen auch ewig.

Was nennest du zeitliche Straffen ?

Allerley was dem Menschen wehethut
als Kranckheit / Armuth / Theurung /
Krieg 2c.

Was nennest du ewige Straffe ?

Die ewige Verdammniß in der Höllen.
Welche Menschen werden wohl am
meisten zeitlich gestrafft / die Frommen
oder Gottlosen ?

Die Frommen am ersten / am meisten /
am härtesten.

Warum thut das Gott ?

Er will sie nicht mit der Welt lassen
verlohren werden / darum züchtiget er
sie / daß sie sich bekehren und selig
werden.

Warum schonet dann der Herr
der Gottlosen ?

Er sparet's ihnen zusammen zur ewi-
gen Verdammniß.

Was sind dann die zeitliche Straffen
den Frommen ?

Väterliche Züchtigungen Gottes /
die

die ihnen müssen zum besten dienen
und helfen zu ihrer Seeligkeit.

Werden denn die Gottlosen gar nicht
auff der Welt gestrafft?

Ja freylich / und offtmahln gar er-
schrecklich.

Weist du etliche Exempel / wo GOTT
gottlose Menschen zeitlich erschreck-
lich gestrafft?

Die Erste Welt musste in der Sünd-
fluth ersauffen: Sodom und Gemor-
ra sind mit Feuer vom Himmel ver-
brand/und Core/Datan und Abiram
seynd von der Erden verschlungen/
und lebendig in die Hölle gefahren.

Was seynd solche zeitliche Straffen
denen Gottlosen.

Es seind ihnen Vorbohten der bald
folgenden ewigen Verdammniß.

Folget dann noch eine ewige Ver-
dammniß.

Ja / über alle Unbußfertige.

Hat Gott solches gedrohet.

Ja/ im Fluch des Gesetzes.

Wie lautet derselbe fluch.

Wer flucht sey jederman / der nicht
bleibt in allem was geschrieben stehet.

Wer ist damit gemeynnt/jederman?

wen gehet das an?

Alle

Alle Menschen/ jung und alt / Reich
und Arm / Hoch und Nieder/ Herr
und Knecht.

Was ist das verflucht?

Eben so viel/ als zeitlich und ewig un-
ter der Straffe.

Gehet dieser Fluch nur dem Leibe an / oder
nur der Seel?

Beides zugleich / Leib und Seele.

XI. Ist dann GOTT nicht auch
barmherzig?

GOTT ist wohl barmherzig er
ist aber auch gerecht/derohalben erfor-
dert seine Gerechtigkeit/ daß die Sün-
de/ welche wieder die allerhöchste Ma-
jestät Gottes begangen ist auch mit
der höchsten/das ist der ewigen Strafe
an Leib und Seel gestraft werde.

Ich meinte ja GOTT wäre ein barmherzi-
ger GOTT / er werde nicht so scharff
straffen?

Ja freylich Gott ist barmherzig/aber
Er ist auch gerecht: Barmherzig ist er
gegen alle Bußfertige/aber gerecht ge-
gen alle gottlose Sünder.

Was fordert dann Gottes Gerech-
tigkeit?

Daß die Sünde soll gestrafft werden
mit der höchsten Straffe.

Warum

Warum soll die sünde mit der höchsten
Straffe gestrafft werden.

Darumb / weil sie wird wieder die
höchste Majestät Gottes begangen.
Wann man dann einem Menschen i-
bels thut / sündiget man dann auch
wider Gott?

Ja freilich / weil es ist wieder Gottes
Gesetz.

Welches ist dann die höchste straffe?
Die ewige Verdammniß
Woran geschicht die ewige Verdan-
niß?

An Leib und an der Seele.

Von des Menschen Erlösung.

XII Weil wir dann nach dem ge-
rechten Urtheil Gottes zeitliche und ewige
straf verdient haben / wie möch-
ten wir dieser strafe entgehen / und wi-
der zu genaden kommen?

Gott will daß seiner gerechtigkeit ge-
nug geschehe / derowegen müssen wir
der selben entweder durch uns selbst /
oder durch einen anderen vollkomme-
ne bezahlung thun.

Haben nicht alle Menschen gesün-
diget?

Ja freylich / keiner kan sagen ich bin
rein von Sünden. Ha

Haben denn alle Menschen die ewige Verdammnis verdienet?

Ja/ keiner aus genommen.

Werden dann auch alle Menschen ewig verdammt?

Nein/ sondern es ist/ Gott Lob noch eine Erlösung vorhanden.

Was ist dann die Erlösung? oder worin bestehet die Erlösung?

In der Befreyung vom höchsten Ubel / und in der Erwerbung des höchsten Guts.

Können dann die/ so einmahl gestorben und verdammt worden / widerumb erlöset werden/ von höchsten Ubel/ und kan ihnen wieder gegeben werden das höchste Gut/ das ist die ewige Seligkeit?

Nein / in Ewigkeit nimmermehr Vor welche Menschen ist dann noch eine Erlösung vorhanden?

Vor die Lebendigen.

Ist dann wohl möglich/ daß ein Sünder wieder bey Gott zu Gnaden komme?

Ja/ Gott sey dafür gelobet.

Welches ist dann desselbe Mittel/ wodurch ein Mensch vom höchsten Ubel/ so er verdienet / befreyet/ und wieder
zum

zum höchsten Gut gebracht
werden kan?

Es ist eine vollkommene Bezahlung/
oder Gnugthuung vor die Sünde.

Will dann Gottes Gerechtigkeit sich nicht be-
friedigen lassen ohne Zahlung?

Nein: Sondern sie will gnug gethan
haben; oder Gott wil/daß seiner Ge-
rechtigkeit genug geschehe.

Durch wem aber muß solche Bezahlung
geschehen?

Entweder durch uns selbst / oder ei-
nen andern.

Was aber muß es vor Bezahlung seyn?

Eine vollkommene Bezahlung.

XIII. Können wir durch uns selbst Bezah-
lung thun?

Mit nichten: Sondern wir machen
die Schuld noch täglich grösser.

Können wirs wohl selber thun?

Nein / nimmermehr.

Warum nicht?

Wir machen die Schuld noch täg-
lich grösser.

Welches ist solche Schuld?

Die Sünde.

Wie machen wir dann die Schuld täglich
grösser?

Weil wir alle Tage sündigen/und also
Sünde immer mit Sünden häuffen.

Wann wir aber nicht sündigen / könnten wir
dann mit unserer folgenden Frömmigkeit vor
vorige Schulden bezahlen?

Nein

Nein/ dann wir seynd allezeit schuldig/
fromm zu seyn / und bezahlen nichts
damit.

Mag dann Gottes Gerechtigkeit leiden/ wann
wir einen andern in unsern Platz stellen?

Ja/ gar wohl.

Wie woltest du einen solchen nennen?

Einen Bürgen oder Mittler.

XIV. Kann aber irgend eine bloße Creatur
für uns bezahlen?

Keine. Dann erstlich will Gott an kei-
ner andern Creatur straffen das der
Mensch verschuldet hat. Zum andern
so kan auch keine bloße Creatur die Last
des Zorns Gottes ertragen und an-
dere da von erlösen.

Könte man wohl unter andern Creaturen ei-
nen Bürgen finden? oder were es recht/ wann
eine andere Creatur vor uns Bürge würde?

Nein: Dann es wäre wieder Gottes
Gerechtigkeit / an andern Creaturen
straffe/ was der Mensch verdienet hat.
Aber wanns Gott thun wolte / wäre es wohl
möglich/ daß eine andere Creatur Bürge
vor uns werden könnte?

Nein.

Warum nicht?

Dieweil keine Creatur die Last des
Zorns Gottes ertragen kan; sondern
müßte darunter vergehen und zunichte
werden.

XV. Was müssen wir denn für einen Mittler
und Erlöser suchen?

B

Einen

Einen solchen der ein wahrer und gerechter Mensch / und doch stärker dann alle Creaturen : Das ist zugleich wahrer Gott sey.

XVI. Warum mußte er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Darum daß die Gerechtigkeit Gottes erfordert / daß die menschliche Natur / die gesündigt hat auch für die Sünde bezahle; und aber einer der selbst ein Sünder ist / nicht könnte für andere bezahlen.

Was muß denn unser Bürge oder Mittler vor einer seyn?

Ein wahrer und gerechter Mensch : und zugleich wahrer Gott.

Muß unser Mittler nothwendig ein Mensch seyn

Ja / nothwendig / sonst kan er nicht Mittler seyn.

Warum das ?

Dieweil die Menschen hatten gesündigt / so mußte auch in derselben Natur die Straffe getragen werden.

Was für ein Mensch mußte unser Mittler seyn?

Ein wahrer Mensch / und ein gerechter Mensch.

Warum mußte er ein wahrer Mensch seyn ?

Das er in der Natur / in welcher ware gesündigt worden / auch möchte vor die Sünde leiden und bezahlen.

Warum mußte er ein gerechter Mensch seyn?

Weil einer / der selber ein Sünder ist

ist / nicht kan vor andere bezahlen.

Ist aber damit genug / wann unser Bürge
ein wahrer und gerechter Mensch ist?

Nein / sondern er muß auch stärker
seyn als alle Creaturen / und als
wahrer Gott seyn.

XVII. Warum mußte er zugleich wahrer
Gott seyn?

Daß er aus Krafft seiner Gottheit /
die Last des Jorns Gottes an seiner
Menschheit ertragen / und uns die
Gerechtigkeit und das Leben erwecken/
und wiedergeben möchte.

Warum das?

Weil er den Tod soll überwinden,
und uns das ewige Leben wieder
geben.

Wer kan den Tod überwinden?

Allein Gott der Herr / der allein
Unsterblichkeit hat.

Was mußte denn unser Mittler seyn / daß er
den Todt überwinden könnte?

Er mußte wahrer GOTT / und als
so Gott und Mensch seyn in einer
Person.

Solte uns der Mittler nicht das wieder estat-
ten / was wir durch die Sünde verloh-
ren hatten?

Ja / sonst wäre es keine Erlösung
gewesen.

Was haben wir dann verlohren?
Gutes Ebenbild/ Gerechtigkeit und
das ewige Leben.

Wer kan nun Gottes Ebenbild wieder aufrichte-
ten/und das ewige Leben wieder geben?

Diß alles kan niemand thun / als
allein GOTT.

Was muß e denn unser Mittler seyn / daß er
uns diese Güter wiedergeben konte?

Er mußte eben darum wahrer Gott
seyn.

Aber warum mußte er wahrer GOTT und
Mensch seyn in einer Person?

Daß er an der einen Natur leiden/
durch die andere aber die leidende stär-
cken / und alles überwinden konte.

Aus was Krafft sollte der mittler die Last des
Zorns Gottes tragen?

Aus Krafft seiner Gottheit.

Was sollte er mehr aus solcher Krafft thun?

Er sollte uns das ewige Leben wieder
geben.

In welcher Natur sollte er die Last des Zorns
Gottes ertragen?

In seiner Menschheit.

Wann er denn ein blosser Mensch gewesen/hät-
te er dann diß thun können?

Nein / sondern er mußte Gott seyn/
daß er aus Krafft seiner Gottheit sol-
ches thun konte.

Was mußte dann die Menschheit thun?

Sie mußte leiden / sterben &c.

Was mußte dann die Gottheit dabey thun?

Sie

Sie mußte die Menschheit erhalten/
stärcken/und wieder lebendig machen.
Aber wo finden wir einen solchen? etwa unter
unter den Engeln?

Nein.

Oder unter den Menschen?

Nuch nicht.

Wo dann?

Allein bey GOTT der uns einen sol-
chen gegeben hat.

XVIII. Wer ist aber derselbge Mittler / der
zugleich wahrer Gott und ein wahrer und
gerechter Mensch ist?

Unser HERR IESUS CHRISTUS der uns
zur vollkommenen Erlösung und Ge-
rechtigkeit geschencet ist.

Haben wir den selber funden?

Nein. Sondern GOTT hat ihn uns
geschencet und geoffenbahret.

Woza hat er ihm uns geschencet?

Zu unserer vollkommenen Erlösung/
Gerechtigkeit und Seligkeit.

Ist dann IESUS CHRISTUS ein Mensch?

Ja/er ist als ein Mensch von der Jung-
frau Maria gebohren worden.

Ist er denn auch wahrer GOTT?

Jasreilich: Dann er ist der ewige
Sohn Gottes.

Sage mir dan kurglich/wer ist Iesus Christus?
Er ist der eingeborne Sohn Gottes/
und der Sohn Maria.

Was ist dann IESUS CHRISTUS / ist er GOTT
oder Mensch?

B 3

Er

Er ist wahrer GOTT und wahrer Mensch.

Seynd dann zween Christi / einer der GOTT / und einer der Mensch ist ?

Nein / sondern es ist nur ein Christus / und er ist wahrer GOTT und wahrer Mensch in einer Person.

XIX. Woher weißt du / daß JESUS Christus wahrer GOTT und wahrer Mensch / und also unser Mittler sey ?

Das weiß ich aus dem heiligen Evangelio / welches GOTT selbst anfänglich im Paradies hat geoffenbahret / folgendes durch die heilige Erk. Väter und Propheten lassen verkündigen / und durch die Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes fürgebildet: Endlich aber durch seinen Eingeliebten Sohn erfüllet.

Was heist Evangelium auff teutsch?

Es heist eine fröliche Bottschaft.

Was wird denn Evangelium oder eine fröliche Bottschaft genennet ?

Die tröstliche Lehre von Jesu Christo. warum wird die Lehre von Jesu Christo eine fröliche Bottschaft genennet ?

Darum / dieweil uns darin verkündiget wird / daß wir vö aller Sünde u. Strafe befreyet / und ewig selig sein sollen.

Ist deß noch eine andere Lehre als das Evangel. Ja / nemlich das Gesetz / welches uns schrecket / weil es uns zeigt die Sünde und den Fluch. Wer

Wer hat das erste Evangelium gepredigt?

GOTT selbst im Paradenß.

Wie lautete solch erst Evangelium?

Des Weibes Saamen soll der
Schlangen den Kopff zertreten/ und
du wirst ihn in die Fersen stechen.

Wer ist des Weibes Saame?

Der Herr Iesus Christus.

Wer ist die Schlange?

Der Satanas/ der Teuffel.

Was heist/der Schlangen den Knopff zertretu?

Es heist dem Teuffel sein Reich zer-
stöhren.

was heist in die Fersen stechen?

Es heist nach dem Fleisch tödten.

Durch wen ist biß Evangelium verkündiget?

Durch die heiligen Erzväter und Pro-
pheten

Wodurch ist es fürgebildet?

Durch die Opffer und Ceremonien
des Gesezes.

Durch wen ist es erfüllet?

Durch Iesum Christum/am Creuz.

XX. werden denn alle Menschen durch Ie-
sum Christum selig?

Nein / Sondern nur allein diejenige
durch wahren Glauben ihm werden
eingeleibet / und alle seiner Wohltha-
annehmen.

Ist dann Christi Verdienst nicht genngsam / vor
aller Welt Sünde zu bezahlen?

Ja freylich. Dann sein Verdienst ist
unendlich.

B 4

Wer

Wer ist dann Schuld daran / daß soviel Men-
schen verlohren und verdamt werden?

Niemand als der Mensch selbst durch
sinen eigenen Unglauben.

Welche haben sich denn seines Verdienstes
zu getrösten?

Alle und allein die / so ihn mit wahren
Glauben annehmen.

XXI. Was ist wahrer Glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse Er-
känntnuß / dadurch ich alles für wahr
halte / was uns Gott in seinem heili-
gen Evangelio hat geoffenbahrt / son-
dern auch ein herzlich Vertrauen /
welches der. H. Geist durchs Evan-
gelium in mir wircket / daß nicht allein
andern / sondern auch mir / Verge-
bung der Sünden / ewige Gerechtig-
keit und Seligkeit von Gott geschen-
cket sey aus lauter Gnade / allein um
des Verdienstes Jesu Christ willen.

Ist denn nicht ein jeder Glaube ein wahrer
Glaube?

Nein / Sondern es sind noch andere
Gattungen des Glaubens / die nicht
können selig machen.

Wie vielerley ist dann der Glaube?

Viererley / der Historische Glaube /
der Wunder-Glaube / der Zeit-Glau-
be / und der wahre Glaube.

Was ist der Historische Glaube?

Wann

Wann jemand fürwahr hält alles
was in der Bibel stehet.

Ist das dann nicht recht?

Ja / aber es ist nicht gnug / die Teufel
haben auch diesen Glauben u. erzittern.

Was ist der Wunder-Glaube.

Dadurch die Apostel Wunder thaten.

Macht der nicht selig?

Nein / dann Judas hatte diesen Glau-
ben auch / und war doch ein verlohres
nes Kind.

Was ist der Zeit-Glaube?

Wann man das Wort Gottes mit
Freuden annimmt / aber zur Zeit der
Anfechtung wieder abfällt.

Macht dieser Glaube nicht selig?

Nein / dann nur die / die beharren bis
an das Ende / werden selig.

Wie viel Stück gehören dann zum wahren
Glauben?

Drey Stück / als 1. die Erkänntnis / 2.
darnach der Beyfall / oder Fürwahr-
haltung / und dann 3. Drittens das
hergliche Vertrauen.

Kan denn auch ein Mensch glauben was er
nicht weiß?

Nein / Sondern er muß erst wissen
was er glauben sol.

Wann ich denn an Jesum Christum glauben
soll / was muß ich wissen?

Was mir Gott von ihm geoffenbah-
ret in seinem heiligen Evangelio.

Worin ist solches alles kurz enthalten / was ich
glauben muß?

B 5 — In

In der Summa des allgemeinen
Christlichen Glaubens / ich glaube an
G D t Vater ꝛc.

Ist's genug / wenn ich dieses alles weiß?

Nein / sondern ich muß es auch für wahr
halten / ich muß glauben es sey war-
haftig also wie Gottes Wort saget.
Wann ichs aber für wahr halte / und glaube
also / ist's dann genug?

Nein / Sondern ich muß auch mein
Vertrauen darauff setzen.

Was muß du dann vertrauen?

Jesus Christus sey auch mein Hey-
land / er sey für mich gestorben.

Ist's dann nicht genug / wann ich glaube / Chri-
stus sey ein Heyland?

Nein / sondern ich muß aus dem ein-
machen mein Heyland.

Darffst du dann diß so kühnlich glauben?

Ja freylich / und dessen hab ich ein gut
Fundament.

Welches ist dann das Fundament deines / so
herzlichen Vertrauens

Das Fundament ist die Verheißung
des Evangelii / wer an den Sohn
gläubet / der hat das ewigen Leben.

Was gehet aber dich diese Verheißung an?

Sehr viel / dann diese Verheißung ist
allgemein / wer da glaubet : Ich aber
glaube / un̄ will glauben / so ist auch mir
die Verheißung / daß ich soll selig wer-
den / gleichsam in meine Hand gethan.

XXII. Was

XXII. Was ist einem Christen nöthig zu glauben?
Alles was uns im Evangelio verheiß-
sen wird / welches unß die Artickel
unfers alten / allgemeinen ungezwei-
felten Christlichen Glauben in einer
Summa lehren.

Ist's nicht genug / wann ich etwas glaube / und
das übrige nicht ;

Nein / sondern ich muß alles / glauben.

Dann wer eines nicht glaubet / der
glaubet gar keines.

Wie können aber die Einfältigen alles wissen /
was im Evangelio siehet ?

Wir haben solches alles verfasst in
einen kurzen Auszug davon.

Welches ist die selbe kurze Summa und wie
- lautet sie ?

Es sind die 12. Artickel des Christlichen
Glaubens.

XXIII. Wie lauten die Artickel des Christlichen
Glaubens ?

Ich glaube an Gott Vater den all-
mächtigen Schöpffer Himmels und
der Erden. Und an Jesum Christum
seinen eingebornen Sohn unserm
Herrn / der empfangen ist vom Hei-
ligen Geiste / geboren aus Maria
der Jungfrauen / gelitten hat unter
Pontio Pilato gecreuziget / gestorben
und begraben / abgestiegen zu der Höl-
len am dritten Tage wieder auferstan-
den von den Todten / aufgefahren gen

Himmel/sizet zu der rechtē Hand Gottes
des allmächtigen Vaters/ von dannen
er wieder kommen wird zu richten die
Lebendige und die Todten. Ich glau-
be an den H. Geist / eine H. allgemei-
ne Christliche Kirche / Gemeinschaft
der Heiligen / Auferstehung des flei-
sches und ein ewiges Leben.

warum sagst du 12. Articul:

Weil die ganze Lehre des heiligen Ev-
angelii in solchem zwelff Sätzen oder
Stücken füglich kan begriffen werden.

XXIV. Wie werden diese Articul abgetheilt:
Zu drey Theil: der Erste ist von Gott
dem Vater / und unser Erschaffung.
Der Andere ist von Gott dem Sohn
und unser Erlösung. Der Dritte
ist von Gott dem heiligen Geist und
unser Heiligung.

XXV. Die weil nur ein Einig aöttlich Wesen
ist / warum nennestu drey Vater / Sohn
und Heil Geist:

Darum / daß sich Gott also in sei-
nem Wort hat geoffenbahret / daß
diese 3. unterschiedlich Personen der
einige warhafftige ewige Gott seynd.

Wie viel Götter seynd dann.

Es ist nur eineiniger Gott.

Du hast ja eben drey genennet: Gott den Va-
ter/ Gott den Sohn/ und Gott den Heil. Geist;
seynd denn nicht drey unterschied-
liche Götter. Nenn

Nein nicht drey Götter / sondern drey
unterschiedliche Personen in einen
göttlichem Wesen.

Ist denn Gott der Vater wahrer Gott.

Ja / er ist der allmächtige Gott.

Ist dann Jesus Christus auch wahrer Gott.

Ja / dann er ist der ewige Sohn
Gottes.

Ist er dann ein anderer Gott / als der Vater
und heiliger Geist :

Nein / sondern eben derselbe Gott/
mit dem Vater und mit dem heiligen
Geist.

Seynd denn nicht die drey / der Vater / der
Sohn / der Heil. Geist / drey unterschiedene :

Nicht drey unterschiedliche Götter/
sondern nur ein Gott / ob schon drey
unterschiedliche Personen.

glaubest du denn / daß die se drey unterschiedliche
Personen nur ein Gott seyn.

Ja freylich / das glaub ich von Herzen.

Kanst du dann das verstehen / daß drey nur
eines seyn / und begreifen / daß eines
doch drey sey.

Ich verstehe es freylich nicht vollkom-
men / und kan es nicht begreifen / dann
es ist ein Göttliches Geheimniß.

Warum glaubst du es dann / wann du es nicht
verstehen noch begreifen kanst.

Darum glaube ichs / weil es mit
Gott in seinem Wort also geoffen-
bahret hat.

lete hat sich dann Gott in seinem wort geoffen-
bahret.

Also / daß diese drey unterschiedliche
Personen der einige warhafftige ewige
GOTT seynd.

Von GOTT dem Vater.

XXVI. was glaubest du/waß du sprichst ich glau-
be an GOTT den Vater / den Allmächtigen /
Schöpffer Himmels und der Erden?

Daß der ewige Vater unsers HERN
JESU Christi / der Himmel und Erden /
samt allen was darinnen ist / auß
nichts erschaffen; auch dieselbe noch
durch seinen ewigen Rath und Fürse-
hung erhält u. regiert / um seines Soh-
nes JESU Christi Willen / mein Gott
und mein Vater sey / auff welchen ich
also vertraue / daß ich nicht zweifle / er
werde mich mit alle Nothdurfft Leibes
und Seelen versorgen / mich alles Ubel /
so er mir in diesen Jammerthal zuschi-
cket / mir zu gut wenden dieweil ers
thun kan als ein Allmächtiger GOTT /
und auch thun wil / als ein getreuer
Vater.

warum nennest du die erste Person in dem gött-
lichen Wesen einen Vater?

Darum weil er Kinder hat.

wer sind dann Gottes Kinder?

Erslich und vornehmlich JESUS Chri-
stus / und darnach alle Gläubige / wor-
unter auch ich bin.

Glaubest du dann auch / daß Gott dein Vater sey
Freya

Freylich ja / das glaub ich festiglich /
daß er mein HErr / mein Gott / und
mein Vater sey.

Du bist ja in Sünden empfangen und gebohren /
wie ist dann Gott dein Vater
worden :

Er hat mich um seines Sohnes Iesu
Christi willen zu seinem Kind an-
genommen / und so ist er mein Vater
worden.

was hast du denn davon / daß Gott dein
Vater ist :

Dieses / das ich mich ihm herzlich / wie
ein Kind seinem Vater / vertrauen darff
was trauest du dann von ihm zu haben :

Daß er / als mein Vater / mich mit
aller Nothdurfft Leibes und der See-
len versorgen werde.

Kann er dich denn damit versorgen :

Ja / denn er ist der allmächtige Gott.
Darffst du aber auch vertrauen / daß er solches
gewiß thun werde :

Ja / dann er ist mein getreuer Vater /
als Gott kan er / als Vater will er
mich versorgen.

wer hat denn diß alles gebauet was wir sehen :
Gott der HErr hat es alles erschaf-
fen. Daher wird er der allmächtige
Schöpffer genennet.

Was heißt erschaffen :

Erschaffen heißt aus nichts oder aus
einer untichtigen Materie etwas ma-
chen. Was

was ist den erschaffen vor ein werck.
Er schaffen ist ein Göttlich Werck.
was hat denn GOTT im Anfang erschaffen.
Himmel und Erden.

woraus hat denn Gott dieses alles erschaffen.
Aus nichts.

Können denn die Menschen auch erschaffen.
Nein : Aus nichts können sie nichts
machen.

was war den / ehe GOTT Himmel und Erden
erschaffen hatte :

Nichts als GOTT in sich selbst.
In wie viel Zeit hat Gott dieses alles erschaffen
In sechs Tagen.

was hat er am ersten Tage erschaffen.
Himmel und Erden und das Licht von
der Finsterniß geschieden.

was hat er am andern Tage erschaffen.
Die Feste des Himmels.

Was hat er am dritten Tage erschaffen.
Er hat Erde und Wasser von einan-
der geschiede / und lassen auffgehen auf
Erden Kraut / Gras und Bäume.

was am vierdten Tage.
Die Lichter / Sonn / Mond un Sterne.

was am fünfften Tage.
Fisch und Vögel.

was am sechsten Tage.
Allerley lebendige Thier auff Erden /
und zulezt auch den Menschen.

warum hat Gott den Menschē zulezt erschaffe.

Der Mensch war sein erstes Abse-
hen / darum musste zuvor alles vor den
Menschen bereit seyn. Wie

wie viel Menschē hat Gott im Anfang erschaffen?
Zwen: Nēhmlich Adam und Eva/
ein Mann und ein Weib.

Wer ist under diesen beyden am ersten erschaffen worden.

Adam der Mann.

woraus ist Adam erschaffen:

Aus einem Klumpen Erde.

was heißt Adam auff teutsch:

Rothe Erde.

warum ist der Mensch also Adam oder rothe Erde genannt worden.

Weil er aus rother Erde erschaffē war
Aus wie viel wesentlichen Theilen bestehet der Mensch.

Aus zwey / nemlich Leib und Seel.

Ist dann die Seel auch aus Erde erschaffen.

Nein / sondern nur allein der Leib,

woher hat er denn die Seele bekommen.

Gott hat sie ihm gegeben.

wie hat ihm Gott die Seele gegeben.

Gott blies ihm einen lebendige Athem
in seine Nase / und so ward er eine lebendige Seele.

Ist denn die Seele nicht irdische wie der Leib.

Nein / sondern die Seele ist Himlisch.

weil der Leib von der Erden ist / wo von
wird er erhalten.

Von der Erden / daraus muß seine Nahrung kommen.

Kan die Seele auch von der Erden erhalten werden.

Nein / sondern wie sie vom Himmel ist / so muß auch ihre Nahrung himlisch seyn. Wo

Woraus ist Eva erschaffen.
Aus Adams Rippe / die ihm Gott
im Schlaff genommen.

Wer unter diesen beyden hat zuerst gesündigt?
Das Weib Eva / und die hat hernach
den Mann auch verführet.

Wer hat denn die Eva verführt?

Die Schlange.

Wer war die Schlange?

Es war der Satan.

Konnte denn der Satan sie zwingen / daß sie sün-
digen mußte?

Nein / erkante sie nicht zwingen;
Dann Sie hatten Kräfte genug em-
pfangen / dem Satan zu widerstehen.

Worin bestunde solche Krafft?

Im Ebenbild Gottes darzu sie er-
schaffen waren.

Worin bestehet Gottes Ebenbild?

In rechtsaffener Gerechtigkeit und
Heiligkeit.

XXVII. Was verstehest du durch die H. Für-
séhunge Gottes?

Die Allmächtige und gegenwertige
Krafft Gottes / durch welche er Himmel
und Erden sampt allen Creaturen /
gleich als mit seiner Hand noch erhält
und also regieret / das Laub und Graß /
Regen und Dürre / fruchtbahre und
unfruchtbahre Jahr / Essen und Trin-
cken / Gesundheit und Kranckheit /
Reichthum und Armuth / und alles
nicht

nicht ohne gefahr / sondern von seiner
Väterlichen Hand uns zu komme.

Nachdem Gott alles erschaffen / wer erhält es
denn nun :

Gott / der es alles erschaffen hat.
wodurch erhält er :

Durch seine göttliche Fürsorgung.
was ist die göttliche Fürsorgung :

Es ist Gottes allmächtige und gegen-
wärtige Kraft.

wenn GOTT mit dieser seiner gegenwärtigen
Kraft von den Creatur welche was würde
daraus werden :

Sie würden wieder zerfallen zu dem
ersten Nichts / wie sie gewesen sind.

was stehet unter dieser Fürsorgung Gottes.

Alles im Himmel / auff Erden / im
Meer / in der Hölle / sonderlich aber er-
strecket sie sich über den Menschen zu
seinem besten.

Geschicht denn nichts ohngesehr :

Nichts überall / sondern es kommet
alles von dieser Fürsorgung und Regie-
rung Gottes.

Stehet auch der Satan unter dieser Göttlichen
Fürsorgung :

Zufreylich / sonst würde er uns gros-
sen Schaden zufügen : Aber er kan
sich ohne Gottes Willen nicht regen
noch bewegen.

Stehet auch die Sünde unter Gottes
Fürsorgung :

Ja

Ja freilich.

Wie dann?

Daß Gott die Sünde regieret zum guten Ende / wie die Sünde Judas / und den Sünder zurück hält / daß er nicht weiter gehē kan in seinen Sündē.

XXVIII. Was für Nutz bekommen wir aus der Erkantnuß der Schöpffung u. Fürsorge Gottes?

Daß wir in aller Wiederwerdigkeit geduldig / in Glückseligkeit danckbahr / und auff zukünfftige guter Zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater sein sollen / daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird / weil alle Creaturen also in seiner Hand sein / daß sie sich ohne seinen Willen nicht regen / noch bewegen können.

Wanns dann übel geht / wie must du dich halten?

Ich muß geduldig seyn / weil es von Gottes Fürsorge kommt.

Wann dir's wohlgehet / und Segen kömmt! was wiltu dann thun?

Ich will Gott dancken / weil es auch von seiner väterlicher Hand kömet.

Aber wie wilt du dich verhalten auff das Zukünfftige / weil du nicht weißt / obs gut oder böß fallen werde?

Ich

Ich will ein gut Vertrauen und Zuversicht zu Gott haben / es köme was da wolle / so werde er es mir zum besten wenden / weil er alles durch seine Fürscheidung in seiner Hand hat.

Von Gott dem Sohn
XXIX. Warum wird der Sohn Gottes Iesus / das ist ein Seligmacher genant?

Darum / daß er uns selig macht / und daß bey keinem andern einige Seligkeit zusuchen noch zufinden ist.

Wie wird die zwoyte Person der Gottheit genennet?

Gott der Sohn.

Wie heist er mit seinem Nahmen?

Iesus Christus.

Was heist Iesus auff teutsch?

Einen Seligmacher.

Hat dann der Sohn Gottes diesen Nahmen mit Recht?

Ja freylich mit Recht: Dañ er macht sein Volck selig von allen ihren Sündē.

Von wem ist ihm dieser Nahme gegeben?

Von Gott selber / und ein Engel hat ihn von himmelbracht.

Wosoll man den die Seligkeit suchen?
Allein

Allein bey diesem einigen Seligmacher
Jesu Christo dem Sohne Gottes/
der uns erlöset hat.

Womit hat er uns dann erlöset?
Mit seinem Leiden/Sterben und Auff-
erstehen.

Wie hat er uns dann erlöset.
Also/ daß er uns nicht alleinfrey ge-
macht vom höchsten Ubel/ von der
Sünde und Straffe der Sünden/vor
welche er gnug gethan/ sondern auch
uns erworben das höchste Guth/nem-
lich die ewige Seligkeit.

XXX. Glauben denn die auch an
den einigen Seligmacher und Hey-
land Jesum/ die ihre/ Seligkeit und
Heyl bey den Heiligen oder anders
wo suchen?

Nein sondern sie verleugnen mit der
that den einigen Seligmacher und
Heyland Jesum/ ob sie sich sein gleich
rühmen/den entweder Jesus nicht ein
vollkommener Heyland sein muß/oder
die diesen Heyland mit wahrem Glau-
ben annehmen / müssen alles in ihm
haben / was zu ihren Seligkeit von
nöthen ist.

Suchen auch wohl einige Menschen
ihre Seligkeit anders wo als bey
Christo. Ja!

Za/ mehr als zu viel / nemlich entwe-
der bey sich selbst in ihren eigenen Wer-
cken / oder bey der Jungfrau Maria
und andern Heiligen.

Was thun solche Leute damit / daß sie
anders wo die seligkeit suchen?

Sie verleugnen in der That I Esum
Christum / den sie mit dem Munde be-
kennen.

Was bekennen sie mit dem Munde?
I Esus Christus sey ein vollkomme-
ner Heyland.

Wie leugnen sie solches in der That?

Indem sie bey sich selbst / oder andern
suchen / was doch allein bey Christo zu
finden / womit sie bezeugen / daß sie
Christum nicht vor einen vollkomme-
nen Heyland halten.

XXXI. Warum wird der Sohn Got-
tes Christus / das ist ein Gesalb-
ter genant?

Darum / daß er von GOTT dem
Vater verordnet und mit dem Heil.
Geist gesalbet ist / zu unserm Obersten
Propheten und Lehrer / der uns den
himlischen Rath und Willen Gottes
von unserer Erlösung vollkommenlich
hat geoffenbahret / und zu unserm
eini-

einigen Hohen-Priester/ der uns mit dem einigen Opfer seines Leibes erlöset hat/ un immerdar mit seiner Fürbitte für dem Vater vertritt/ und zu unserm ewigen König g der unß mit seinem Wort u. Geist regieret/ u. bey der erworbenen Erlösung schützet u. erhelt.

Wie heist der Sohn Gottes mehr als als Jesus / hat er nicht noch einen Nahmen ?

Ja/ er h ist auch Christus.

Was heist Christus auff teutsch ?

Ein Gesalbter.

Warum wird er ein Galbter geneñet?

Weil er ist gesalbet worden.

Von wem ist er gesalbet worden ?

Von G D Z seinem himmlischen Vater.

Womit ist er gesalbet worden ?

Mit dem heiligen Geist ohne maasß.

Was heist das / Christus ist von seinem himmlischen Vater gesalbet worden ?

Es heist/ Christus ist von seinem himmlischen Vater zum Mittler verordnet worden.

Wozu ist er mit dem Heiligen Geist gesalbet worden ?

Zu unserm Obristen Propheten/ einigen

gen hohen Priester und ewigen König.

Was war der Propheten Ampt?

Sie mussten lehren/ predigen/ auch konten sie zukünfftige Dinge offenbaren.

Hat denn das Christus auch gethan/ als ein Prophet?

Ja freylich/ dann er hat uns gelehret/ und auch zukünfftige Dinge zuvor verkündiget.

Was hat er uns gelehrt?

Den Rath Gottes von unser Erlösung.

Was hat er uns davon offenbahret?

Vollkörnlich alles / was uns zur Seeligkeit zu wissen vonnöthen ist.

Was war der Priester Ampt?

Sie mussten opffern/ vor das Volck beten/ und dasselbe segnen.

Was mussten sie opffern?

Allerley rein Vieh/ Schaf/ Dausen/ Rüh/ Böcke/ zc.

Hat Christus auch geopffert?

Ja freylich.

Was hat er geopffert? Hat er auch allerley Vieh geopffert?

Kein Vieh: Sondern sich selbst mit Leib und Seel.

Ⓒ

Wel.

Welches war sein Opffer-Altar?

Das Creutz und in gewissem Ver-
stande die Gottheit Christi.

Hat er auch vor uns gebethen?

Ja/ und er thuts noch / dann er ist
im Himmel und bittet vor uns.

Liegt daun Christus im Himmel auff den
Knien und bittet vor uns?

Nein / Sondern sein Behorsam/
bitter Leyden / und schmahlicher Tod
stehet allezeit vor Gott / und das ist
die kräftigste Vorbitte für uns / das
uns GOTT um des Willen wolte
gnädig seyn.

Was ist der Könige Ampt?

Sie müssen ihre Unterthanen res-
gieren / und gegen ihre Feinde beschü-
hen.

Hat denn Christus / als ein König / auch ein
Reich auff Erden?

Ja / die Christliche Kirch ist sein
Reich auff Erden / aber er hat auch ein
Reich im Himmel.

Wie wird das Reich auff Erden genennet?

Die streitende Kirch / und das Reich
der Gnaden.

Wie wird das Reich im Himmel genennet?

Die triumphirende Kirche / und
das Reich der Herrlichkeit.

Welches sind dann die Unterthanen Christiz
Auff Erden sind sie in der sichtbah-
ren

ren Kirche unter einander vermengen/
gute und böse/ eigentlich aber gehören
die Frommen dazu.

Wie regieret Christus seine Kirche auf Erden?

Euserlich / und innerlich.

Womit regiert er sie euserlich?

Mit dem Scepter seines Worts.

Wie mit seinem Wort euserlich?

Also / daß er ihnen durch sein Wort
sagen und predigen läßt / was sie thun
und glauben sollen.

Womit regirt er innerlich?

Mit seinem Heiligen Geist.

Wie regirt er mit seinem Geist innerlich?

Also / daß er uns durch seinen Geist
innerlich Krafft gibt / daß wir darnach
thun und glauben können.

Haben die Unterthanen Christi auch Feinde?

Ja / Geistliche und Leibliche.

Welche sind die Geistliche?

Satanas / Sünderc.

Welche die Leibliche?

Alle Tyrannen und Verfolger der
Warheit.

Wie beschützet sie dargegen?

Unser König/welcher ist **JESUS**
Christus.

Wit kräftig schützet er sie?

Daß sie ihm niemand aus seiner
Hand reißen kan. C 2 XXXII,

XXXII. Warum wirstu aber ein Christ ge-
nennet?

Daß ich durch den Glauben ein
Glied Christi: Und also seiner Sal-
bung theilhaftig bin; daß auch ich sei-
nen Nahmen bekenne / mich ihm zu
einem lebendigen Danck-Opfer dar-
stelle / und mit freyem Gewissen in die-
sem Leben wider die Sünde und Teufel
streite: Und hernach in Ewigkeit
mit ihm über alle Creaturen herrsche.
Wie nennet man die Leuthe / die an Christum
glauben?

Christen.

Was heisse ein Christ auff Teutsch?

Ein Gesalbter.

Warum werden wir Gesalbten genannt?

Dieweil Christus unser Haupt gesalbet / und wir als seine Glieder also
der Salbung unsers Hauptes seynd
theilhaftig geworden.

Worzu sind wir solcher Salbung theil-
haftig worden?

Daß wir sollen seyn geistliche Pros-
pheten / Priester und Könige.

Wie können dann alle Christen Propheten
und Lehrer seyn?

Also/wann wir Christum bekennen
und fromm und heilig leben. Dann
damit lehren wir andere / daß sie auch
so glauben / thun und leben sollen nach
unserm Exempel.

Wie

Wie können wir alle Priester seyn?

Wann wir die Gaben / die uns
GOTT gegeben / ihm wieder danck-
barlich auffopffern.

Was sollen wir opffern?

Erstlich unser Leib und Seel / zum
andern / unser Gebeth und Dancks-
agung / drittens unser Allmosen geben
den Armen / dann das sind die besten
Opffer/und Christo selbst gethan.

Werden wir dann auch einmahl Könige
werden?

Ja/ und wir sollen uns schon solche
beweisen / hier / daß wir wider die
Sünde und Teuffel streiten: dort
werden wir alsdenn ewig herrschen.

XXXIII, Ist Jesus Christus GOTTES
Sohn:

Ja / der Sohn GOTTES von E-
wigkeit.

Was für ein Sohn Gottes?

Der eingebohrne Sohn Gottes.

Seynd dann nicht wir auch Kinder Gottes?

Ja/ wir sind auch Kinder Gottes.

Wie kan dann Christus GOTTES einiger/
oder eingebohrner Sohn seyn/wann er so
viel Brüder und Schwestern
hat?

Christus ist der ewige natürliche
Sohn Gottes/und darum heist er bil-
lich der einige und eingebohrne Sohn
Gottes. C 3 Was

Was fiad wir dann vor Kinder?
Angenommene Kinder.

Was sind wir dann von Natur?
Kinder des Zorns / und der Verdammniß.

Was hat dann GOTT bezogen/uns zu seinen Kindern anzunehmen?

Nichts als seine unendliche Liebe und Barmherzigkeit. Daß er offenbahrte den Reichthum seiner Barmherzigkeit.

XXXIV. Wird nicht Christus unser HERR geneant?

Ja / und er ist auch unser HERR.
Warum?

Dieweil er uns zu seinem Eigenthum erkauft hat.

Was war denn das Löse-Geld/das er für uns bezahlte?

Nicht Gold noch Silber; sondern sein theures Blut.

War dann Jesu Christi Blut so theuer und kostbahr?

Ja freylich: denn er ist GOTT selber.

XXXV. Was heist/ daß er ist empfangen vom H. Geist/geböhren auß Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn Gottes/der ewiger und wahrer Gott ist und bleibt/wahre menschliche Natur auß dem Fleisch

Fleisch und Blut der Jungfrau Maria durch Wirkung des heiligen Geistes an sich genommen hat / auff daß er auch der wahre Saamen Davids sey / seinen Brüdern in allem gleich / außgenommen die Sünde.

Ist dann JESUS Christus nicht ein Mensch gewesen?

Ja / ein wahrer Mensch wie wir alle / aber auch zugleich wahrer und ewiger GOTT.

Ist dann Christus ein wahrer Mensch geboren worden wie wir?

Ja / von einer heiligen Mutter ist er geboren wie wir / aber ohne leiblichen natürlichen Vater / allein durch Wirkung des heiligen Geistes.

Warum ist er ohne Vater geboren / allein durch Wirkung des Heil. Geistes?

Weil er sonst / wann er von einem irdischen Vater wäre gezeuget worden / er auch wäre in Sünden empfangen worden / und dann hätte er nicht können Mittler seyn.

Hat er dann eine Mutter gehabt?

Ja / nemlich die heilige Jungfrau Maria.

Maria war ja dem Joseph vertrauet / und er wird ja Christi Vater genennt?

Joseph war nur Christi Pflieger Vater / der ihn helfen auferziehen mit Maria.

Ist

Ist dann doch Christus ein Mensch gewesen
wie wir?

Ja/ uns in allem gleich/ ausgenom-
men die Sünde.

Wann ist dann Christus ein Mensch worden?

Da er ist von der Jungfrau Maria
gebohren worden.

Was war er dann zuvor ehe er gebohren
ward von Maria?

Er war wahrer und ewiger Gott.

Wann ist er dann wahrer Gott worden?

Er ist nicht Gott worden/ sondern
Er ist wahrer Gott von Ewigkeit zu
Ewigkeit.

Ist dann Christus in seiner Geburt etwas
worden/ das er zuvor nicht war?

Ja freylich / nemlich ein wahrer
Mensch.

Da Jesus Christus ist Mensch gebohren wor-
den/hat er da aufgehört wahrer
Gott zu seyn?

Nein / Sondern er ist doch blieben
was er war/nemlich wahrer und ewi-
ger Gott / und ist worden was er
nicht war/nemlich ein wahrer Mensch.

Wie ist er dann ein Mensch worden/ daß er
doch Gott geblieben?

Er hat die wahre Menschheit zu der
Gottheit angenommen durch eine per-
sönliche Vereinigung.

Was ist das / eine Persönliche Vereinigung?

Das ist so viel / Daß zwei Naturen
sich

sich also vereinigt / daß sie nur eine Person machen.

Sind dann in Jesu Christo ;wo Naturen?

Ja / nemlich eine Göttliche und Menschliche.

Woher hat er die göttliche Natur?

Von **G D E** seinem himmlischen Vater.

Woher hat er die menschliche Natur?

Von der Jungfrauen Maria durch die natürliche Geburt.

Hatte er dann auch eine sündliche Natur weil er ein Mensch war wie wir?

Nein / Sondern er ist empfangen und geboren ohne Sünde. Er hat weder Erb-Sünde / noch würckliche Sünden.

War dann seine Mutter keine Sünderin?

Ja / Sie hatte Erb-Sünde und würckliche Sünde an sich 2c.

Wie konnte dann Maria / die doch nicht ohne Sünde war / Christum empfangen und gebären ohne Sünde?

Weil sie Christum empfangen hat vom Heiligen Geist / welcher ihr Fleisch und Blut dazu geheiligt.

XXXVI. Was für nutz bekommestu auß der heiligen empfängniß und Gebuhrt Christi?

Daß er unser Mittler ist / und mit seiner Unschuld und vollkommenen
E s Heilige

Heiligkeit meine Sünde/darin ich bin
empfangen / für Gottes Angesicht
bedeckt.

XXXVII. Was verstehstu durch das Wört-
lein gelitten?

Daß er an Leib und Seel die ganze
Zeit seines lebens auff Erden/sonder-
lich aber am ende desselben / den Zorn
Gottes wider die Sünde des ganzen
Menschlichen geschlechts getragen hat/
auff daß er mit seinem Leyden als mit
dem einigen Sühnopfer unser Leib und
Seel von der ewigen Verdammniß erlö-
sete/und uns Gottes Gnade/ gerecht-
tigkeit und ewiges Leben erwürbe.

Hat dann Jesus Christus auch vor
uns gelitten?

Ja.

Woran hat er gelitten?

An Leib und Seel.

Wann hat er gelitten?

Die ganze Zeit seines Lebens auf
Erden.

Wann aber hat er am meisten gelitten?

Am Ende seines Lebens im Garten
Gethsemane und auf Golgatha.

Was hat er gelitten?

Den Zorn GOTTES/in allerley
Schmach und Schmerzen und
schmerzlichen Tod am Creutz.

Für

Für wen hat er solches alles gelitten?
Für uns arme Sünder.

Was solte dann solch sein Leiden seyn?

Ein Söhnopffer für unsere Sün-
den.

Was hat den JEus an seinem Leibe gelitten?

Allerley Schmerzen und den Tod.

Was hat er an seiner Seele gelitten?

Höllische Angst und Pein.

Was hat uns der HErr mit seinem Leiden
erworben;

Gottes Gnade / Gerechtigkeit und
ewiges leben.

XXXVIII. Warum hat er unter dem Richter
Pontio Pilato gelitten?

Auf daß er unschuldig unter dem
weltlichen Richter verdammt würde/
und uns damit von dem gestrengen
Urtheil Gottes/ das über uns gehen
solte/ erledigte.

Unter wem hat Christus gelitten?

Unter Pontio Pilato.

Wer war Pontius Pilatus?

Seinem Ampt nach / war er ein
weltlicher Richter / seiner Religion
nach / war er ein Heyde.

Wozu hat dieser Richter Christum ver-
urtheilet?

Zum verfluchten Tod am Creuz.

Hat

Hat dann Pilatus an Christo etwas befunden/
das des Todes werth war?

Nein/sondern er hat seine Unschuld
bekannt/und hat ihn doch verdammt.

Warum hat diß Gott zugelassen?

Daß wir Schuldige vor seinem
Gericht möchten frey gesprochen
werden.

XXXIX. Ist etwas mehr daß er ist gecrenzi-
get worden/dann so er eines anderen
Todes gestorben wäre.

Ja/dann dadurch bin ich gewiß/
daß er die Vermaledeyung/die auf mir
lag/auf sich genommen hat / dieweil
der Tod des Creuzes von Gott ver-
flucht war.

Warum wird der Tod am Creuz ein ver-
fluchter Tod genennet?

Weil er von Gott verflucht war.

Warum war er von Gott verflucht?

Auf daß Christus solchen Tod lei-
dende ein Fluch würde vor uns.

XI. Warum hat Christus den Tod müssen
leiden?

Darum/daß von wegen der Gerech-
tigkeit und Wahrheit Gottes nicht an-
ders für unsere Sünden mochte be-
zahlet werden / dann durch den Tod
des Sohnes GOTTES.

Ist dann Christus auch begraben worden?

Ja/in ein neu Grab im Garten.

Wer

Wer hat ihn begraben ?

Zween vornehme Männer / Joseph
von Arimathia / und Nicodemus /
ein Oberster zc.

XLII. Warum ist er begraben worden ?

Damit zu bezeugen / daß Er wahr-
haftig todt.

XLII. Weil dann Christus für uns gestor-
ben / ist wie kompts daß wir auch
sterben müssen ?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung
für unsere Sünden / sondern nur eine
Absterbung der Sünden / und ein ein-
gang ins ewige Leben.

Ist Christus für uns gestorben ?

Ja er ist für uns gestorben.

Dürffen wir dann nun nicht sterben ?

Ja doch / wir müssen alle sterben

Was hilffts uns dann / daß Christus für
uns gestorben ?

Sehr viel / nemlich daß unser Tod
nun ist ein Übergang ins ewige Leben.

XLIII. Was bekommen wir mehr für nutz
aus dem Opffer und Tod Christi
am Creutz ?

Daß durch seine krafft unser alter
Mensch mit ihm gecreuziget / getödet
und begraben wird / daß die Böse
Lüste des fleisches nicht mehr in uns
regies

regieren / sondern daß wir uns selbst
ihm zur dancksagung aufopfern.

Was erinnert uns der Creutz-Tod
Christi.

Daß wir sollen die sündliche Lust^{en}
in uns creuzigen / dämpffen / tödten ;
daß sie nicht mehr in uns regieren.

XLIV. Warum folget abgestiegen zu der
Höllen?

Daß ich in meinen höchsten anfecht-
ungen versichert sey / mein Herr Chris-
tus habe mich durch seine unauss-
sprechliche Angst / Schmerzen und schre-
cken / die er auch an seiner Seelen am
Creutz und zuvor erlitten / von der
Höllischen Angst und Pein erlöset.

Ist dann Christus abgestiegen zu de
Höllen?

Ja

Ist er dann in die Hölle kommen / wo die Betr-
damnten ewige Pein leiden ?

Nein.

Was ist dann das gesagt / er ist nieder-
gefahren zur Höllen ;

Das heist / er hat für uns Höllische
Angst und Pein ausgestanden.

Was nützet uns dieses ?

Es versichert uns / damit hab er uns
von der Höllen Angst und Pein
erlöset.

Was

XLV. Was nützet uns die Auferstehung
Christi?

Erstlich hat er durch seine Auferstehung den Tod überwunden / daß er uns der Gerechtigkeit / die er uns durch seinen Tod erworben hat / könnte theilhaftig machen ; zum andern werden wir auch jeko durch seine krafft erweckt zu einem neuen Leben ; zum dritten / ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unser seeligen Auferstehung.

Nach welcher Natur ist Christus gestorben?

Nach seiner Menschlichen Natur /
Dann Gott kan nicht sterben.

Nach welcher Natur ist er wieder auferstanden?

Auch nach der menschlichen natur /
nach welcher er gestorben.

Wer hat dann Jesum Christum wieder auferweckt von den Todten ?

Er hat sich selber auferweckt : oder /
er ist auferstanden durch seine eigene Krafft.

Kan dann ein Mensch / der todt ist / sich selber wieder auferwecken.

Nein / nimmermehr.

Wie konnte es dann Christus thun / Er war ja auch ein Mensch wie wir alle ?

Er war auch wahrer Gott / und
durch

durch Krafft seiner Gttheit ist er
auferstanden zc.

Wann ist er auferstanden?

Am dritten Tage nach seinem
Tode.

An welchem Tag ist er gestorben?

Am Freytag gegen Abend: Das
war der erste Tag.

An welchem Tag ist er auferstanden:

Am Sonntag Morgens. Und das
war der dritte Tag, Am Sonnabend
ist er im Grab gelegen.

War es dann nöthig/ daß er mußte wieder
auferstehen?

Ja freylich/ dann sonst hätte er uns
der durch seinen Tod erworbenen
Güter nicht können theilhaftig
machen.

Was versichert uns die Auferstehung Christi
von den Todten?

Zwey Stück sonderlich / nehmlich
erstlich/ daß unsere Schuld vollkomm-
lich bezahlet / dann sonst wäre unser
Bürge noch im Thurm des Grabs be-
halten worden. Darnach/ daß auch
wir im Grabe nicht bleiben/ sondern
wieder auferstehen werden.

XLVI. Wie verstehestu/ daß er ist gen Him-
mel gefahren?

Daß Christus für den Augen seiner
Jünger

Jünger ist von der Erden aufgehoben
gen Himmel / und uns zu gut daselbst
ist / biß daß er wiederkompt zu richten
die Lebendigen und die Todten.

Wo ist dann Iesus Christus anjeko ?

Er ist aufgefahren gen Himmel.

Nach welcher Natur ist er aufgefahren gen
Himmel ?

Nach seiner menschlichen Natur.

Wie ist Christus gen Himmel gefahren ?

Sichtbarlich / und raumlich / das ist
also / daß man ihn sehen können / und
dß Er wahrhafftig die Erde verlassen.

Wer hats gesehen ?

Seine Jünger.

Wo ist diß geschehen ?

Auf dem Oelberge.

XLVII. Ist dann Christus nicht bey uns
biß ans ende der Welt / wie er uns
verheissen hat ?

Christus ist wahrer GOTT / und
wahrer Mensch / nach seiner menschl-
ichen Natur ist er jeko nicht auf Erden /
aber nach seiner Gottheit / Majestät /
Gnad und Geist / weicht er nimmer
von uns.

Ist dann Christus nicht bey uns auf Erden ?

Ja nach seiner Gottheit / aber
nicht nach seiner Menschheit.

Wie

Wie ist's dann zu verstehen/ wann Christus
sagt/ ich bin bey euch alle Tage biß an der
Welt Ende?

Nach seiner Gottheit / Majestät/
Gnad und Geist.

Wie ist's zu verstehen/ wann er sagt: Arme habt
ihr allezeit/ mich aber habt ihr nicht
allezeit bey euch?

Nach seiner Menschheit / nach
welcher er anieho im Himmel und
nicht auf Erden ist.

XLVIII. Werden aber mit der weiß die
zwo Naturen in Christo nicht voneinander
getrennet / so die Menschheit nicht
überall ist da die Gott-
heit ist?

Mit nichten: Dann weil die Gott-
heit unbegreiflich und allenthalben
gegenwärtig ist/ so muß folgen / daß
Sie wohl außershalb ihrer angenom-
menen Menschheit / und dennoch nichts
desto weniger auch in derselbigen ist/
und Versöhnlich mit ihr vereiniget
bleibet.

XLIX. Was nuzet uns die Himmelfahrt
Christi?

Erstlich/ daß er im Himmel für dem
Angezicht seines Vatters unser für-
sprecher ist. Zum andern / daß wir
unser Fleisch im Himmel zu einem
sicheren Pfand haben/ daß er als das
Haupt uns seine glieder auch zu sich
werde

werde hinauff nehmen. Zum dritten/
daß er uns seinen Geist zum gegen-
pfand herab sendet / durch welches
Krafft wir suchen was droben ist / da
Christus ist sitzend zur rechten Gottes/
und nicht das hie unten auff Er-
den ist.

L. Warum wird hin zuassetzet/ daß er sitze
zur rechten hand Gottes?

Daß Christus darum gen Himmel
gefahren / daß er sich daselbst erzeige
als das Haupt seiner Kirchen / durch
welches der Vatter alles regieret.

Hat dann Gott menschliche Glieder/und
also eine rechte Hand?

Keine / weder Rechte noch Lincke
Hand.

Was verstehest du dann hier durch Gottes
rechte Hand?

Seine Majestät und Herrlichkeit/
Macht und Gewalt.

Was ist dann das gesagt / Christus sitzet zur
rechten Hand Gottes?

Es heist eben so viel / als ihm ist ges-
geben die größte Ehr/Majestät / und
Herrlichkeit / Macht und Gewalt im
Himmel und auf Erden.

L. Was nützet uns die Herrlichkeit unsers
Haupts Christi?

Erstlich daß er durch seinen Heiligs
gen

gen Geist in uns seine Glieder / seine
Himmliche Gaben ausgeußt/darnach/
daß er uns mit seiner Gewalt wider
alle Feinde schützet und erhält.

LII. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi
zu richten die Lebendigen
und die Todten?

Daß ich in allem Trübsahl und Ver-
folgung mit aufgerichtetem Haupt
eben des Richters/ der sich zuvor dem
Gerichte Gottes für mich dargestellt
und alle Vermaledeyung von mir hin-
weggenommen hat/aus dem Himmel
gewärtig bin/daß er alle seine und mei-
ne Feinde in die ewige Verdammniß
werffe/ mich aber sampt allen ausers-
wehleten/zu ihm in die Himmliche Freud
und Herrlichkeit nehme.

Wird dann Christus nicht einmahl wieder-
kommen auf Erden?

Ja/ er wird wiederkommen auff
Erden.

Wann wird er wieder kommen?

Am jüngsten Tage.

Wann wird der jüngste Tag seyn?

Das weiß kein Mensch / sondern
Gott allein.

Warum hat uns Gott diesen Tag verborgen.

Daß wir uns sollen alle Tage be-
reit halten.

Was

Was wird er am selben Tagthun/wenn
er kommen wird?

Er wird das allgemeine Gerichte
halten.

Wird er alsdann noch einmahl gerichtet wer-
den von Pilato?

Nein / Sondern erselber wird rich-
ten seine und unsere Feinde.

Über wen wird er das Gerichte halten?

Über alle Menschen / todte und le-
bendige/gute und böse.

Wird er dann nicht eine Scheidung machen?

Ja er wird die frommen als seine
Schafe absondern von den Irren/
den Böcken/den Gottlosen.

Wo wird er die Frommen hinstellen?

Zu seiner Rechten.

Wohin die Gottlosen.

Zu seiner Lincken.

Wird er auch die wercke/ die wir gethan / vor
Gericht bringen?

Ja freylich/gute und böse.

Welche wercke werden sonderlich an den
Frommen gerühmet werden?

Die Wercke der Liebe / Barmher-
zigkeit und Gutthätigkeit gegen
die arme Glieder Jesu Christi.

Wie will der Herr solche wercke erkennen?

Also, als wann sie ihm selbst wären
gethan worden.

Was

Was vor wercke werden den Gottlosen am
meisten verwiesen werden.

Alle ihre Sünden werden ihnen
vorgestellet werden / sonderlich aber
ihre Unbarmhertzigkeit gegen die arme
Glieder JEsu Christi.

Wie hoch empfindets dann der Herr JEsus/
wann man den Armen kein
guts thut?

So hoch / als wenn er selbst arm/
Franck und elend vor uns wäre / und
wir wolten uns seiner nicht anneh-
men.

Wann man einem Armen gutes thut / wem
thut man es dann.

Man thut es JEsu Christo selb-
sten: weil man es umb seinet Willen
thut.

Wann mann dann einen armen Frommen
verstößt/ verachtet/ und nichts guts thut/
wem geschicht das.

Auch JEsu Christo selbstem.

Wird JEsus Christus ein Urtheil fällen und
ausprechen über die Gottlosen.

Ja freylich/ ein erschrockliches Ur-
theil wird er über sie aussprechen.

Wie wird solches dann lauten.

Also gehet hin ihr Verfluchten in
das ewige Feuer / das bereitet ist dem
Teuffel und seinem Anhang.

Wo werden sie alsdann hingehen müssen.

In die Hölle/ in die ewige Pein und
Snaal! Wird

Wird er auch ein Urtheil fällen über die
Frommen?

Ja / aber ein sehr freundliches und
erfreuliches Urtheil.

Wie wird dann dasselbe lauten?

Kommet her ihr Gesegneten meines
Vaters / ererbet das Reich / das euch
bereitet ist von Anbeginn der
Welt.

Wo werden diese dann hingehen?

In den Himmel / in die ewige Freus
de / Gott ewiglich zu loben und zu
preisen / und seine Herrlichkeit mit zu
geniessen.

Von Gott dem Heiligen Geist.

LII. Was gläubest du von Gott dem Heili
gen Geist?

Erstlich / daß er gleich ewiger Gott
mit dem Vater und Sohn ist. Zum
andern / daß er auch mir gegeben ist /
mich durch einen wahren Glauben
Christi und aller seiner Wohlthaten
theilhaftig macht / mich tröstet und
bey mir bleiben wird bis in ewigkeit.

Ist der Heilige Geist auch wahrer Gott?

Ja / er ist die dritte Person des
Göttlichen Wesens.

Ist er dann ein ander Gott / als Gott der
Vater und Sohn.

Nein / Sondern eben derselbe Gott
mit

mit dem Vater und mit dem
Sohne.

Warum wird er ein Geist genannt?

Weil er vom Vater und Sohn
gegeistet oder geathmet wird/ und also
ausgehet.

Warum wird er ein Heiliger Geist genennet.

Nicht allein darum/ weil er in seiner
Natur und Wesen heilig ist/ sondern
auch weil er uns heiliget oder heilig
machtet.

Hast du dann auch den Heiligen Geist?

Ja,

Was thut er in und bey dir?

Er heiliget / tröstet / regieret und
versichert mich des ewigen Lebens.

LIX. Was glaubstu von der Heiligen/ all-
gemeinen Christlichen Kirche?

Daß der Sohn Gottes aus dem
ganzen Menschlichen geschlecht / ihm
eine auserwehlte gemein zum ewigen
Leben/ durch seinen Geist und wort/ in
einigkeit des wahren Glaubens / von
anbeginn der welt / biß ans Ende ver-
samle/ schütze und erhalte : und daß ich
derselben ein lebendiges Glied bin und
ewig bleiben werde.

Hat Jesus Christus auch noch ein Reich auf
Erden?

Ja.

Wie

Wie heist dasselbe Reich?

Die heilige / allgemeine Christliche
Kirche.

Wo ist diese Christliche Kirche?

Sie ist hin und her zerstreuet durch
die ganze Welt.

Welche gehören zu diesem Reich der Christli-
chen Kirchen?

Alle die an Jesum Christum glau-
ben / sie leben in der Welt wo sie
wollen.

Wer versamlet diese Kirche?

Er selbst der Sohn Gottes.

Wodurch sammler er solche?

Durch sein Wort und Geist.

Welches ist das Band / wodurch solche mit
einander verbunden werden?

Die Ewigkeit des wahren Glaubens.

Wann hat er angefangen eine solche Kirche
zu sammeln?

Von anbegin der Welt.

Woraus sammler er solche Kirche?

Nicht aus den Engeln / sondern
aus dem ganzen menschlichen Ges-
schlecht / Jüden und Heyden.

Welches ist das wahre Kennzeichen / woran
man die wahre Kirche erkennen kan?

Nicht die Menge oder Vielheit /
noch das äußerliche Ansehen; Sondern

hern bey welchen Gottes Wort am
reinsten ohne MenschenGesatz ge-
prediget / und die Heilige Sacramen-
ta ohne Zusatz oder Stümmelung am
gnauesten nach der Einsetzung Jesu
Christi gehalten werden.

Ist dann bey den Evangelisch-Reformirten
eine wahre Kirche Jesu Christi?

Ja / durch die Gnade Gottes / da-
für er gelobet sey / daß er uns dazu be-
ruffen hat.

Die fromme Seligen / so bereits im Himmel
seind / gehören die nicht zur Christ-
lichen Kirchen?

Ja freylich / sie gehören auch dazu.

Wie wird sonst die Kirch auf Erden genant

Die streitende Kirche.

Warum eine streitende Kirche?

Weil wir noch mit den Feinden /
Sünde / Tod und Teuffel / ja auch
mit leiblichen Feinden den Tyrannett
und allerley Wiedervärtigkeit zu strei-
ten haben.

Wie wird dann das Reich droben im Himmel
genannt?

Die triumphirende Kirchen.

Warum eine triumphirende Kirche?

Weil sie nun schon alle Feinde über-
wunden haben und über selbe trium-
phuen.

Was

IV. Was verstehestu durch die Gemein-
schafft der Heiligen?

Erstlich / daß alle und jede glaubige
als Glieder an dem Herren Christo/
und allen seinen schätz n und Gaben
gemeinschaft haben. Zum andern
daß ein jeder seine Gaben zu nutz und
heyl der andern Glieder / willig und
mit freuden anzulegen sich schuldig
wissen soll.

Haben die Heiligen auch eine Gemeinschaft
untereinander?

Ja freylich.

Wen verstehest du durch die Heiligen?

So wohl die Frommen / die durch
den Geist Christi geheiligt seyn auf
Erden/ als auch die Seeligen/ so im
Himmel seind.

Haben dann die Heiligen / so bereits im Him-
mel/und die so noch auf Erden sind/eine
Gemeinschaft mit einander?

Ja Freylich / eine genaue Gemein-
schafft,

Worinn bestehet diese Gemeinschaft? etwa
darinn/ daß die Lebendige jene im Himmel
anrufen / und diese den andern guts
thun sollen

Nein nimmermehr. Dann in so
ferne wissen die Heiligen im Himmel
nichts von uns.

Worinn bestehet dann die Gemeinschaft der
Heiligen?

Darinn / daß diese / die noch leben/
eben

eben so wohl Theil haben an Christo
und allen seinen Gütern und Gaben/
und durch ihn selig werden sollen / als
jene bereits durch ihn selig worden
seynd.

Haben aber nicht die jenigen / so noch leben
auch eine Gemeinschaft ihrer Güter
untereinander ?

Ja / so wahl der Güter der Seelen/
als der zeitlichen Güter.

Worinn bestehet solche Gemeinschaft der
Güter ?

Nicht darinn / das alles gemein sey/
und niemand nichts eigens habe / son-
dern darinn / daß ein jeder seine Ga-
ben Leibes und der Seelen zum besten
seines Nächsten anwenden / und ihn
damit dienen soll.

Kan diß auch von den zeitlichen Gütern ver-
standen werden ?

Ja / also daß ein jeder schuldig ist/
dem dürfftigen nach Vermögen guts
zu thun.

LVI. Was glaubstu von Vergebung der
Sünden ?

Daß GOTT um der genugthus-
ung Christi willen / aller meiner Sün-
de auch der Sündlichen art mit der
ich mein Lebelang zustreiten hab / nimm
mermehr gedenecken will / sondern mir
die Gerechtigkeit Christi aus Ganden
schenke

Schencket/ daß ich ins Gericht nimmers
mehr soll kommen.

Haben dann die Heiligen keine Sünden mehr?
oder sind das Heilige/ die gar nicht
mehr sündigen?

Die allerheiligsten auf Erden sind
noch mit vielen Sünden besleckt.

Sündigen die Frommen auch noch?

Ja / sie fehlen/ sie fallen noch gar
oft in Sünde.

Ist dann kein unterschied zwischen den Sün-
den der frommen und ruch-
losen Menschen?

Ja / ein gar Großer Unterscheid.
Dann die Ruchlosen sündigen
muthwillig/mit Vorsatz / und behar-
ren darinn : aber ein wiedergebör-
ner sündigt aus Schwachheit / mit
Streit/ und so er fällt / stehet er doch
wieder auf durch wahre Buße.

Können dann auch unsere Sünden vergeben
werden?

Ja / sonst wäre es schlecht mit
uns.

Wer vergibt die Sünde?

Allein Gott der Herr.

Welche Sünde vergiebt Gott / nur etwa die
geringe Fehler?

Alle Sünde / auch die allergröß-
teste.

Um wes willen vergibt Gott die Sünden?

Um der Genugthuung Jesu Christi willen.

Wie vergiebt Gott die Sünden?

Vollkommlich / also das er in Ewigkeit nicht mehr daran gedencken will.

Was beweget Gott dazu / das er uns die Sünde vergiebt?

Allein seine Liebe und unendliche Barmherzigkeit.

LVII. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seele nach diesen leben alsobald zu Christo ihrem Haupt / genommen wird: Sondern auch daß diß mein Fleisch durch die Krafft Christi auferweckt / wider mit meiner Seelen vereiniget / und dem herrlichen Leib Christi gleich förmlich werden soll.

Was hilfft uns diß alles / weil wir doch endlich sterben müssen?

Sehr viel: Dann wir müssen zwar alle sterben / aber der Herr wird uns auch wieder auferwecken.

Wann wird er uns auferwecken?

Am jüngsten Tag.

Wo kommen dan die Seelen der Gottlosen hin / wann sie sterben?

An ihren Ort der Quaal / oder in die Hölle.

Wo

Wo kommen dann die Seelen der Frommen
hin/wann sie sterben?

Der Leib ins Grab / aber die Seel
in den Himmel.

Werden dann die Gottlosen auch wieder auff
erweckt werden?

Ja freylich.

Wozu werden die Gottlosen auferstehen?

Zur ewigen Schmach und Schand
de / oder daß sie mit Leib und Seel
in die Hölle ewiglich verdampt wer
den.

Muß nicht der Leib im Grab zu Erde
werden?

Ja/er muß verwesen.

Wie kan er dann wieder leben?

Der Gott / der ihn aus Erden erst
gemacht / kan ihn auch aus Erden
wieder machen und auferwecken.

Wozu werden dann die Frommen
auferstehen?

Zum ewigen Leben / daß sie mit
Leib und Seel eingehen in die ewige
Herrlichkeit.

Was für ein Leib wird auferstehen?

Leben der Leib/der in die Erde geles
get worden.

Wirds dann wieder so ein elender kräncklicher
Leib seyn/wie er jeko ist?

Nein. / Sondern es wird zwar
D 4 eben

eben dieser Leib seyn / aber er wird
Herrlicher / und dem glorificirten
Leibe Christi ähnlich oder gleichförmig
sein.

LVIII. Was tröstet dich der Artikel vom
ewigen Leben?

Daß nach dem ich jezunder den an-
fang der ewigen Freude in meinem
Herzen empfinde / ich nach diesem Le-
ben vollkommene Seeligkeit besitzen
werde / die kein Aug gesehen. kein
Ohr gehört und in keines Menschen
Herz nie kommen ist / **GOTT** ewig-
lich darin zu preisen.

Ist denn nach diesem einander Leben?

Ja freylich / sonst wären wir die elen-
deste Menschen.

Wirds dann wieder ein mühschlig Leben sein /
wie dieses auff der Welt?

Nein / sondern ein herrlich Leben.

Wie herrlich wirds seyn?

Es hats kein Auge gesehen / kein
Ohr gehört / und keines Menschen
Herz kan es begreifen.

Was hilffts dich / wann du dich alles
glaubest?

Daß ich in Christo für Gott gerecht
und ein Erbe des ewigen Lebens
bin.

Was

ZIX. Was hilfft es dich aber nun wann du
diß alles glaubest?

Daß ich in Christo für GOTT ge-
recht und ein Erb des ewigen Lebens
bin.

LX. Wie bistu gerecht für GOTT?

Allein durch wahren Glauben an
JESUM Christum. Also/daß ob mich
schon mein gewissen anklagt/ daß ich
wider alle gebott GOTTES schwerlich
gesündigtet/ und derselben keins nie ge-
halten habe / auch noch immerdar zu
allen bösen geneigt bin/ daß GOTT
ohn alle mein verdienst / aus lauter
Gnaden mir die vollkommene Gnugs-
thuung/ Gerechtigkeith und Heiligkeith
Christi schencket und zurechnet / als
hätte ich nie keine Sünde begangen
noch gehabt/ und selbst allen gehorsam
vollbracht/ den Christus für mich hat
geleitet / wann ich allein solche wohl-
thaten mit gläubigen hertzen anneh-
me.

Bist du nicht ein grosser Sünder? und wie
kannst du vor GOTTES gericht
bestehen?

Ich bin ein grosser Sünder: und
doch rechtfertiget mich GOTT.

Was vor ein grosser Sünder bist du dann?

Ich habe wieder alle Gebott GOTTES
gesündigt / und bin noch immer
zu allem bösen geneigt.

D 5

Wie

Wie rechtfertiget dich dann Gott wann du so
ein grosser Sünder / und noch zu allem
bösen geneigt bist?

GOTT schenckt mir eine frembde
Gerechtigkeit.

Was für eine Gerechtigkeit?

Die vollkommene Gerechtigkeit
Jesu Christi.

Wie schenckt dir Gott die Gerechtigkeit
Jesu Christi?

Also / daß er mir solche zurechnet so
eigen / als wann ich nie keine Sünde
gethan / und alle die Gerechtigkeit
erfüllet hätte / die Jesus Christus
für mich gethan hat.

Wann aber Gott dir die Gerechtigkeit Christi
schencken will/womit kanst du sie anneh-
men und dein eigen-
machen?

Allein durch den wahren Glauben.

Ist dann sonst kein Mittel / wodurch du der
Gerechtigkeit Christi kanst theil-
haftig werden?

Nein gar keins / als allein der wahre
Glaube

So wirst du denn allein durch den Glauben
gerecht und seelig?

Ja / dann Christus hat mir sie er-
worben durch seinen Tod. GOTT
der Vater schenckt mir sie aus Gnade
den / und ich nehme sie an durch den
Glaube

Glauben / welchen der Heilige Geist
in mir würcket.

LXI. Warum sagstu daß du allein durch
den Glauben gerecht
seyst?

Nicht daß ich von wegen der wür-
digkeit meines Glaubens Gott gefal-
len/sondern drum/ daß allein die ge-
nugthuung Gerechtigkeit und Heiligs-
keit Christi / meiner Gerechtigkeit für
Gott ist / und ich dieselbe nicht anders
dann allein durch den Glauben an-
nehmen und mir zeigen kan.

Ist dann dein Glaube so viel werth?

Nein / sondern der Glaube ist al-
lein die Hand und das Mittel / da-
durch ich die Gerechtigkeit Christi
ergreifen / annehmen / und mein
eigen machen kan.

Verdients dann unser Glaube / das wir selig
werden?

Nein/ eben so wenig als ein Bettler
das Allmosen verdient mit seiner
lahmen Hand / die er ausstreckt und
es empfängt.

LXII. Warum können aber unser gute
Wercke nicht die Gerechtigkeit für
Gott/oder ein Stück
derselben sein?

Darum/ daß die Gerechtigkeit/ so
für Gottes Gerücht bestehen soll.
D 6 durch

durchaus vollkommen/und dem Göttlichen geseze ganz gleichförmig seyn muß. Und aber auch unsere beste werck in diesem Leben alle unvollkommenen und mit Sünden befleckt sind.

Verdienen dann unsere gute Wercke nicht dem Himmel und die Seeligkeit?

Nein/sie verdienen gar nichts.

Warum gar nichts?

Weil sie niemahlen vollkommen gut / sondern allezeit mit Sünden befleckt sind.

So kan man dann nicht gerecht werden vor Gott durch seine eigene gute Wercke?

Nein/nimmermehr.

Warum dann nicht?

Darum / die weil was für GOTT gelten soll / muß vollkommen gut seyn. Aber unsere beste Wercke sind sündhaftig.

LXIII. Verdienen aber unser gute werck nichts so sie doch Gott in diesem und zukünftigen Leben will belohnen?

Diese belohnung geschicht nicht aus verdienst / sondern aus Gnaden.

LXIV. Macht aber diese lehr nicht sorglose und verrüchteleuthe?

Nein: dann es unmöglich ist das die so Christo durch wahren Glauben seynd

seynd eingepflanzet / nicht Frucht der
Dancbarkeit solten bringen.

Weil dann die gute Werke nichts verdienen/
somagst du leben wie du wilt/du wirst doch
seelig/wann du nur glaubest?

Da sey Gott für/das ich so dencket
solte / sondern eben darum will ich
gute Werke thun und fromm seyn/
weil Gott mir aus Gnaden die Gera-
chtigkeit Christi geschencket hat,

Warum wilt du gute wercke thnn/ so du nichts
damit verdienst?

Das ich mich dadurch dancckbahr
gegen GOTT erweise vor seine
Wohlthat.

Diese Lehre scheint aber den Leuten Anlas zu
geben zu sündigen?

Ein Gottloser ist wie eine Spinne/
die aus den besten Blumen / woraus
Bienen ihren Honig machen / Gifft
sauget : Diese Lehre thut es nicht/
welche dem armen Sünder so tröstlich
ist/sondern das Böse Herz des Mens-
chen/welches solche tröstliche Lehre
mißbrauchet.

Von den Heiligen Sacra- menten.

LXV. Die weil dann der Glaube uns Chri-
sti und seiner Wohlthaten theilhaftig
macht/woher kompt solcher
Glaube?

Der Heilige Geist wircket denselben

ben in unsern Herzen durch die Predigt des Heiligen Evangelii / und bestätigt den durch den brauch der Heiligen Sacramenten.

Woher kommt solcher Glaube?

Der Heilige Geist wirket denselben in meinem Herzen:

Welches ist das Mittel / wodurch der Heilige Geist den Glauben in dir wirket und anzündet?

Das ordentliche Mittel ist die Predigt des heiligen Evangelions.

Kan denn die Predigt des Gesetzes nicht den Glauben wirken.

Das Gesetz redet vom Fluch / richtet Zorn an / und ist erschrecklich / und so nicht das Evangelium dazukommt / machts Verzweifflung.

Wann der Heilige Geist durchs Evangelium den Glauben gewircket / thut er hernach nichts mehr dabey?

Ja freylich / er stärcket und bestätigt ihn auch hernach immer mehr und mehr.

Ist dann der Glaube in seinem Anfange nicht stracks vollkommen?

Nein / er ist oft so klein / wie ein Senff Korn / und einem Unglauben ähnlicher / als einem wahren Glauben.

Wos

Wodurch stärcket dann der Heilige Geist
deinen Glauben?

Durch den Gebrauch der Heiligen
Sacramenten.

LXVI. Was seind die Sacrament?

Es seind sichtbahre / Heilige wahre
Zeichen und Siegel / von Gott darzu
eingesetzt das er uns durch den Brauch
derselben die Verheißung des Evans-
gelii desto besser zu verstehen gebe
und versiegelt: nemlich/das er uns von
wegen des einigen Opfers Christi am
Creuz vollbracht / vergebung der
Sünden und ein ewiges Leben aus
Gnaden schencke.

Wie viel Stück gehören zu einer Sachen oder
Handlung/das sie können ein Sacra-
ment seyn?

Zwey Stück / nemlich ein sichtbah-
res und unsichtbahres / ein irrdisches
und Himmlisches.

Warum muß etwas sichtbares seyn?

Dieweil der Glaube mehr gestär-
cket wird durch etwas/ was man sieh-
het/als was man nur allein höret.

Wie werden die irrdische sichtbahre Dinge
in den Sacrament ge-
nennet?

Zeichen und Siegel.

Was ist ein Zeichen?

Das etwas anders bedelit / als
es

es an sich selbst / und in seiner Natur ist.

Was ist ein Siegel?

Wodurch nicht nur etwas bedeutet wird / sondern auch wodurch das / was es bedeutet / auch zu gleich bekräftigt wird.

Warum werden sie heilige Zeichen und Siegel genennet?

Nicht / daß sie in ihrer Natur heiliger wären als andere Dinge / sondern weil sie zu heiligen Sachen absondert / und uns heilige Dinge vorstellen und versiegelen.

Wie wird das unsichtbare in den Sacramenten genennet?

Daß bezeichnete Gut.

Was ist das bezeichnete Gut in den Sacramenten?

Es ist **GOTTES** Gnade in Jesu Christo: Oder es ist der **HERR** **JESUS** Christus selbst mit allen seinen Wohlthaten.

Was leynds dann vor Wohlthaten / welche wir bekommen in **JESU** Christo?

Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und das ewige Leben.

Wer hat dann die Sacramenta eingesetzt?

Unser **HERR** **JESUS** Christus.

Darff

Darff dann Iesus Christus Sacra-
menta stiften?

Ja/dann er war wahrer Gott.

Kan denn niemand anders / als Gott / Sa-
cramenta stiften?

Nein.

Warum nicht?

Weil niemand als Gott allein
das bezeichnere Gut geben kan.

Zu was Ende sind die Sacramenta
eingesetzt?

Das uns die verheiffung des Evan-
gelii desto besser zuverstehen gegeben
und versiegelt werde.

Wie wird uns dann die Verheiffung des Evan-
gelii desto besser durch die Sacramenta
zu verstehen gegeben und
versieget?

Also/ indem die Sacramenta uns
die verheiffene Dinge gleichsam
sichtbahrlich vor Augen stellen. Nun
aber was ich sehe verstehe ich vielbesser/
und glaube es fester / als wann ich es
nur höre.

LXVII. Seind dann beyde das Wort und
die Sacrament dahin gerichtet / das sie unsern
Glauben auf das Opfer Iesu Christi
am Creuz als auf den einigen
grund unserer Seelig-
keit weisen?

Ja freylich. Dann der Heilige
Geist lehrt im Evangelio / und bestä-
t

tiget durch die Heiligen Sacramenta/
daß unsere ganze Seeligkeit/ stehe in
dem einigen Opffer Christi am Creutz
für uns geschehen.

Auf wen weisen uns dann die Sacra-
menta?

Allein auf IESum Christum
und sein vollkommen Opffer am
Creutz.

Was lehren / was bedeuten / was versiegeln sie
uns vom Opffer Christi an Creutz?

Dieses / daß unsere ganze Seeliga-
keit bestehe in dem einzigen Opffer
Christi am Creuze geschehen.

Können dann die Sacramenta uns selig
machen?

Nein / Sondern sie seynd Zeichen
die uns auf IESum Christum und
sein Blut und Tod weisen / und Sie-
gel / die uns der / dadurch erworbenen
Seeligkeit versichern.

Wozu dienen dann die Sacramenta?

Sie dienen zur Stärckung unsers
Glanbens.

Wie viel Sacramenta hat Christus im Neuen
Testament eingesetzt.

Zwey / nemlich die heilige Tauffe /
und das heilige Abendmahl.

Wie viel Sacrament waren im Alten
Testament?

Auch zwey / nemlich die Beschnei-
dung und das Osterlam.

Wer

Wer hat dann diese abgeschafft und die Neue
eingesetzt?

Unser Herr Jesus Christus.

Konte er dan das thun?

Zufreylich / dann er ist der wahre
ewige Gott selbst.

Welche Sacrament sind leichter / die im Alten
oder Neuen Testament?

Die im neuen Testament / dann da
geschicht keine Blutvergießung und ist
kein Schmerz.

Von der Heiligen Tauffe:

LXVIII. Wie wirstu in der Heiligen
Tauf erinnert und versichert / daß das einige
Opfer Christi am Creutz dir zu
gut komme?

Also: daß Christus dis eusserliche
Wasser-Bad eingesetzet / und dabey
verheissen hat / daß ich so gewiß mit
seinem Blut und Geist / von der un-
reinigkeit meiner Seelen daß ist / von
allen meinen Sünden gewaschen
sey / so gewiß ich eusserlich mit dem
Wasser / welches die Unsauberkeit
des Leibs pflegt hinzu nehmen / gewa-
schen bin.

Was ist die Heilige Tauffe?

Die Heilige Tauffe ist ein Bad der
Wieder gebuhr und eine Ahwa-
schung der Sünden.

Welo

Welches sind die euserliche Zeichen in der
Heiligen Tauffe?

Das Wasser und die Begießung
mit Wasser.

Kan denn das Wasser die Sünde
abwaschen?

Nein / Solches kan allein das Blut
Jesu Christi.

Warum taufft man denn mit Wasser / wanns
nicht kann die Sünde ab-
waschen?

Darum / daß es uns ein Zeichen
und Siegel sey / daß wir so warhafft-
ig innerlich an der Seelen durch
den Heiligen Geist / getaufft seyn
mit dem Blut Christi / als euserlich
mit Wasser am Leib.

LXX. Was heist dann mit dem Blut und Geist
Christi gewaschen seyn?

Es heist Vergebung der Sünden
auß Gnaden haben von Gott und
des Blutes Jesu Christi willen wel-
ches er in seinem Opfer am Creutz für
uns verossen hat darnach auch durch
den Heiligen Geist erneuret / und zu
einem Glied Christi geheiliget seyn/
daß wir je länger je mehr der Sünden
absterben / und in einem Gott seligen
Leben wandeln.

Sags fürher?

Es heist Vergebung seiner Sünden
Der

den haben und zu einem neuen Leben
geheiligt sein.

Bist du dem auch getaufft?

Ja freylich / Gott sey es gedanckt.

In wessen Nahmen bist du getaufft?

Im Nahmen GOTTES des
Vaters / des Sohns und des heiligen
Geistes.

Woran bist du getaufft an Leib oder Seel.

Ich bin getaufft an Leib und an
Seel.

Wo mit bist du an deinem Leibe getaufft.

Mit Wasser.

Wer hat dich an deinem Leibe mit wasser
getaufft?

Der Diener des Worts Gottes.

Wo mit bist du an deiner Seele getaufft?

Mit dem Blut meines Heylandes
Jesu Christi.

Wer hat dich an deiner Seele mit dem Blute
Jesu Christi getaufft?

Der Herr Jesus Christus selbst
durch die Krafft des Heiligen Geis-
tes.

Bist du dessen versichert. und gewiß?

Ja freylich bin ichs gank gewiß.

Wie gewiß bist du dessen / daß du mit dem
Blute Christi an deiner Seel von deinen
Sünden gereiniget seyst?

So gewiß ich euserlich mit dem
Was

Wasser gewaschen bin / so gewiß bin
ich auch mit dem Blut Christi gewas-
schen.

Woher hast du solche Versicherung?

Aus der Einsetzung Christi / der
heiligen Tauffe und der daran gehend-
ten Verheißung / wer glaubt und ges-
taufft wird / soll seelig werden.

LXXI. Wo hat Christus verheissen / daß
wir so gewiß mit seinem Blut und Geist als
mit dem Tauff-Wasser / gewas-
schen werden.

In der Einsetzung der Heiligen
Taufe / welche also lautet. Gehet
hin in alle Welt / Lehret alle Völcker
und Tauffet sie im nahmen Gottes
des Vaters / und des Sohns und
des Heiligen Geistes / wer da Glaubet
und getaufft wird / der wird Seelig
werden : wer aber nicht Glaubet / der
wird verdampt werden : diese Ver-
heißung wird auch wiederhohlet / da
die Schrift die Tauff das Bad der
Wiederpebuhr und die Abwaschung
der Sünden nennet.

LXXII. Ist dann das euserliche Wasser
Bad die Abwaschung der Sün-
den selbst?

Nein : dann allein das Blut Jesu
Christi / und der Heilige Geist reiniget
uns von allen Sünden.

Wodurch

Wodurch geschicht dann die Reinigung
der Seelen?

Allein durch das Blut Jesu
Christi.

Wer Taufft dann mit dem Blut Christi?

Der Heilige Geist.

Ist das gewiß?

Ja so gewiß / daß auch darum die
heilige Tauffe die Abwaschung der
Sünden genennet wird.

LXXIII, Warum nennet dann der Heilige
Geist die Tauffe das Bad·derwieder
gebührt Und die Abwaschung
der Sünden?

Gott redet also nicht ohne grosse
Ursach: und nicht allein / daß er uns das
mit will Lehren / daß gleich wie die Un-
sauberkeit des Leibs durch Wasser /
also unsere Sünden durchs Blut und
Geist Christi hinweg genommen wer-
den: Sondern vielmehr / daß er uns
durch diß Göttliche Pfand und
Wahrzeichen / will versichern / daß
wir so wahrhaftig von unsere Sün-
den Geistlich gewaschen seind / als wie
mit dem Leiblichen Wasser gewaschen
werden.

Zu was Ende wird die Tauffe die Abwaschung
der Sünden genennet?

Uns durch diß Wahrzeichen zu vers-
ichern / daß wir so wahrhaftig von
uns

unfern Sünden gewaschen seyn/ als wir euserlich mit Wasser gewaschen werden.

Weißt du auch gewiß/daß du getauft bist?

Ja das weiß ich gewiß. Dann sonst würde ich vor kein Glied Christi erkant in der Kirche. Ich weiß es auch bey meinem Christlichen Nahmen/ den ich bey der heiligen Tauffe empfangen.

Warum geben die Christen ihren Kindern ihre Nahmen bey der Heiligen Tauffe?

Nicht allein / daß sie dabey wissen/ daß sie getauft worden/ als vielmehr/ daß sie / so oft sie ihren Nahmen hören nennen/sich ihrer Pflichten / darzu sie sich in der Heiligen Tauffe verbunden haben erinnern sollen.

Welches ist solche Pflicht.

Heilig / from und gottselig/ als ein Kind Gottes zu leben / das mit ihm im Gnaden-Bund stehet.

LXXIV. Soll man auch diejenige Kinder tauffen.

Ja/weil sie so wohl als die Alten in den Bund Gottes, und seine Gemeine gehöre und ihnen in dem Blut Christi/die Erlösung von Sünden/und der Heilige Geist/ welcher den Glauben/ wir

wircket/ nicht weniger dann den Alten
zugesagt wird/ so sollen sie auch durch
die Tauff als des Bundes Zeichen/ der
Christlichen Kirchen eingeleibet und
von die Unglaubigē Kinder unterschieden
werden / wie im alten Testament
durch die Beschneidung geschehen ist/
an welchen statt im neuen Testament
die Tauff ist eingesetzt.

Vom heiligen Abendmahl.

Wie heist das andere Sacrament des Neuen
Testaments?

Das heilige Abendmahl.

Was ist das heilige Abendmahl?

Es ist ein Gedächtniß des Todes
Jesu Christi / und eine Erneuerung
des Bundes GOTTES mit uns
Menschen.

Warum heist es ein Abendmahl?

Nicht daß mans nohtwendig bey
Abend halten müsse. Sondern
weil es bey Abend ist eingesetzt wor
den.

Wer hat es eingesetzt?

Der Herr JESUS CHRISTUS.

Wann hat ers eingesetzt?

In der letzten Nacht seines Les
bens / in welcher er ist verrathen wor
den.

E

Wer

Wer hat den HErrn verrathen?
Judas Ischariothes.

Was war das vor einer?

Es war einer von den Jüngern
Christi.

Wem hat Judas Christum verrathen?

Den Obersten des Jüdischen
Volcks/ Priestern und Phariseern.

Was hat er zu Lohn bekommen?

Dreißig Silberlinge oder 15. Taha-
ler.

Wie ist Juda ferner ergangen?

Er ist verzweiffelt über solcher Sün-
de und hat sich er henckt.

Wozu hat der HErr sein heilig Abendmahl
eingesetzt.

Zu seiner Gedächtniß. Oder zur
Gedächtniß seines Todes,

Welches Stück im heiligen Abendmahl erin-
nert uns sonderlich des Todes,
Jesu Christi?

Das Brechen des Brods/ und die
Ausgießung des Weins in den
Kelch.

Was bedeut dann das brechen des Brods.

Daß Christi Leib also sey gebrochen/
das ist / verwundet und getödtet wor-
den.

Warum nennest du das heilige Abendmahl ei-
ne Erneuerung des Bundes Gottes?

Darum/ dieweil wir darinn unsern
Bund mit Gott erneuren.

Ha

Haben wir dann schon vorhin einen Bund mit
GOTT gemacht gehabt.

Ja freilich / nemlich in der heiligen
Taufe / da wir einen Bund gemacht
mit Gott Vater / Sohn und Heiligem
Geist.

Was hast du dann Gott dem Vater angelobet
und versprochen / da er dich in seinen
Bund angenommen.

Ich wolle sein gehorsames Kind
seyen.

Was hast du Gott dem Sohn versprochen ?

Ich woll ihn allein vor meinen Er-
löser und Seligmacher halten.

Was hast du dann Gott dem heiligen Geist
versprochen ?

Ich wolle mich von ihm trösten / lei-
ten und führen lassen

Was hat dann Gott der Vater dir
versprochen ?

Er wolle mein getreuer Vater seyn /
und mich mit aller Nothdurfft Leibes
und der Seelen versorgen.

Was hat dir Gott der Sohn versprochen ?

Er wolle mich von allem Ubel er-
lösen und aushelffen zu seinem himm-
lischen Reich.

Was hat dir Gott der heilige Geist
versprochen ?

Er wolle mich lehren / leiten und
trösten.

Hast

Hast du dann diesen Bund auch gehalten/ und
bistu allezeit ein gehorsam Kind
gewesen ?

Nein! ich habe leider diesen Bund
übertreten und gebrochen.

Wo mit hast du ihn übertreten ?

Mit Ungehorsam / fluchen/schwe-
ren/und tausend andern Sünden.

Weil du dann den Bund gebrochen hast/ was
hast du damit verdienet ?

Gottes Zorn und Straffe / und
daß mich Gots ewiglich aus seinem
Bund verstossen und ausschliessen
könnte.

Verfährt dann Gott auch so streng/daß er
dich so gar verstossen will ?

Nein! sondern er ist so gnädig/ daß er
mir anbietet / den Bund zu erneu-
ren/ ja er nöthigt mich dazu.

Wo und wann faust du den Bund mit Gott
erneuren ?

Im heiligen Abendmahl / und da-
rum hab ich gesagt/ es sey eine Erneue-
rung des Bundes Gottes mit uns
Menschen.

Wann du dann zum Heiligen Abendmahl ge-
hest/machst du dann einen neuen Bund
mit Gott ?

Ja so mir Gott helffe.

Was wilt du dann Gott beym Heiligen A-
bendmahl zur Erneuerung des Bundes
versprechen ?

Daß ich hinkünfftig wolle frömmere
will

werden/ und alle Tage herzlich mein
Leben bessern.

Was verspricht dann dir Gott.

Daß er mir um des Todes Christi
Willen alle meine Sünden vergeben
wolle/welches er mir mit dem heiligen
Abendmahl versiegelt.

LXXV. Wie wirstu im Heiligen Abend-
mahl erinnert und versichert/daß du an dem
einigen Dpfer am Creutz und allen sei-
nen Güttern Gemeinschaft
habest.

Also daß Christus mir und allen
Glaubigen von diesem gebrochenen
Brod zu essen/ und von diesem Kelch
zu trincken befohlen hat/ zu seinen Ges-
dächtnuß/ und dabey verheissen / Erst-
lich daß seyn Leib für mich am Creutz so
gewiß geopfert und gebrochen / und
sein Blut für mich vergossen sey / so
gewiß ich mit Augen sehe / daß das
Brod des HErrn mir gebrochen/und
der Kelch des HErrn mir mit getheilt
wird : Und zum andern / daß er
selbst meine Seel mit seinem geereus-
tigten Leib Und vergossenen Blut / so
gewiß zum ewigen Leben Speise und
träncke/ als ich auß der Hand des Die-
ners empfahe/ und leiblich das Brod
und den Kelch des Herrn/welche mir
als gewisse Wahrzeichen des Leibs und
Bluts Christi gegeben werden.

Vor wem ist das Heilige Abendmahl
eingesetzt.

Vor mich und alle Gläubige.

Welches sind die euserliche Zeichen und Sie-
gel/ mit welchen der HErr sein heilig
Abendmahl eingesetzet.

Brod und Wein.

Was soll man dem mit Brod und Wein thun
im heiligen Abendmahl.

Man solls essen und trincken zu des
HErrn Gedächtniß.

Was ist dann das Brod im heiligen
Abendmahl.

Es ist ein Zeichen / Pfand und
Siegel des gecreuzigten Leibes Jesu
Christi.

Was ist dann der Wein im Heiligen
Abendmahl.

Ein Zeichen / Pfand und Siegel
des vergoffenen Bluts JESU Chris-
ti.

Empfängt man den nichts mehr als Brod und
Wein bey dem heiligen
Abendmahl.

Ja freylich noch mehr : nemlich
den wahren Leib und Blut JESU
CHRISTI.

Etickt dann Christi Fleisch und Blut in/ mit
und unter dem Brod und Wein.

Nein.

Ists dann doch gewiß / daß man Christi Leib
und Blut empfängt.

Ja ganz wahrhaftig.

Was

Wer giebt uns dann Brod und Wein?
Der Diener des Worts Gottes.

Wer giebt uns aber Christi Fleisch
und Blut?

Der Herr Jesus Christus selbst
Womit empfangen und essen wir Brod
und Wein?

Mit der Hand und Mund unsers
Leibes.

Womit empfangen/ essen und trincken wir
Christi Leib und Blut.

Mit der Hand und Mund unserer
Seelen.

Welches ist die Hand und Mund der
Seelen?

Der wahre seligmachende Glaube.

Ist dann gewiß; daß die Gläubigen mit Christi
Leib und Blut an der Seelen gespeiset,
und geträncket werden?

Ja/ so gewiß/ als sie aus der Hand
des Dieners empfangen Brod und
Wein / und dasselbe essen und trin-
cken / so gewiß wird ihre Seele ge-
speiset und geträncket mit Christi
Fleisch und Blut zum ewigen Les-
ben.

Wie vielerley Speise und Trancf ist dann im
heiligen Abendmahl;

Zweyerley eine leibliche Speise/ und
eine geistliche / eine irdische und eine
himmlische.

Welches ist die leibliche Speise und Tranc?

Brod und Wein.

Welches die Geistliche?

Christi gecreuzigter Leib und vergossenes Blut.

Was suchst du dann vor Speise und Tranc?
wan du zum Tisch des HErrn
gehst?

Die geistliche Speise und Tranc
der Seelen / nemlich Christi Fleisch
und Blut.

Was soll man vor Brod brauchen im heiligen
Abendmahl?

Recht natürliches Speise Brod.

Warum das/und nicht runde Ostien?

Darum / dieweil es der HErr
JEsus auch gebraucht. Darnach/
weil es eine schöne Vergleichung
hat auf den Leib JEsu Christi.

Worin bestehet solche Vergleichung?

Darinn/ gleich wie Brod ist die be-
ste Nahrung vor den Leib / also ist
Christi Fleisch die beste Nahrung vor
die Seele.

Wo hats dann der HErr befohlen das man
recht Brod und nicht Ostien
brauchen soll?

Mit diesen Worten/ solches thut/ze.
Nemlich / was ich gethan hab/
Nun stehet vorher nahm das
Brod ze.

Aber

Aber der Herr Jesus hat ungesäuert Brod
gebraucht darum muß man nun auch
ungesäuertes brauchen?

Diß geschah zufälliger Weise/weil
er kein anders haben konte.

Warum konte er kein anders haben?

Wegen des Befehls Gottes/das
die Juden auf Ostern kein anders
als ungesäuert Brod essen dorfften
8. Tage lang.

Zu was Ende hat Gott diß Gebot gegeben?

Daß sie sich dabey erinnerten/nicht
allein des Brods des Elendes / so sie
in Egypten gegessen / sondern auch
der schleünigen Erlösung aus der
Dienstbarkeit / die so plözlich geschah/
das auch ihr Teig nicht konte saur
werden.

Was mußten die Juden am ersten mit diesem
ungesäuerten Brod essen?

Daß Oster-Lam.

Was bedeutete das Oster-Lamm;

Es bedeutete den Überschritt / den
der Engel bey den Häusern der Israe-
liten in Egypten that / da er alle erste
Gebuhrt erschlug.

Woran erkante der Engel die Häuser der
Israeliten;

An dem Blut des Osterlammes/
womit sie ihre Thüren zeichnen muß-
ten.

E s

Hast

Haben wir dann kein Oster-Lamm?

Ja / unser Oster-Lamm ist **JE-
SUS** Christus / auff welchen
jenes gezelet hat / dann dieser ist
Gottes-Lamm / das der Welt Sün-
de trägt.

Müssen wir auch unser Thüren mit seinem
Blut zeichen?

Ja die Thüren des Herzens / durch
den wahren Glauben.

Können wir auch unser Oster-
Lamm essen?

Ja das geschieht im heiligen Abend-
mahl.

Müssen wir auch ungesäuert Brod
haben?

Nicht natürlich / leiblich ungesäuert
Brod / aber ungesäuerte Herzen/
die gereiniget seyn von dem alten
Sauerteig der Sünden.

Soll man das Brod brechen oder ganz lassen
in dem heiligen Abendmahl?

Man soll es brechen.

Warum soll mans brechen?

Weil es der **HERR JESUS** auch
gebrochen / und befohlen solches auch
zu thun. Darnach / weil das bres-
chen seine sonderbare feine Bedeu-
tung hat.

Was

Was soll es dann vor eine/Bedeutung ins
besondern haben?

Diese / daß also Christi Leib gebro-
chen worden.

Ist dann Christi Leib entzwey gebrochen wor-
den; es heist ja / ihr solt ihm kein
Bein zerbrechen?

Durch das Brechen des Leibes
Christi/ ist zu verstehen sein Leiden/
Marter/vielfältige Wunden / und
endlich der Tod.

Soll man dann das Brod alle auff einmahl in
kleine Stücklein zubrechen und austheilen/oder
soll mann einem jeden ins besonder
ein Stück abbrechen und
ihme geben?

Man soll einem jeden Commu-
nicanten ein Stücklein abbrechen
vor seinen Augen/und ihm geben.

Warum sol man das thun?

Damit einen jeden Communican-
ten ins besonder vor seine Person zu
versichern / also bey Christi Leib vor
ihn gebrochen/das ist / gemartert und
gotödtet worden.

Ists dann nicht genug / daß ich glaube insge-
mein/Christus sey vor alle Men-
schen gestorben?

Nein: Sondern ich muß festiglich
glauben und versichert sein / daß er
auch vor mich gestorben sey.

Wo empfangen wir diese Versicherung?

Eben dadurch im heiligen Abendmahl. Wann ich mit Augen sehe/wie mir ein Stücklein Brod gebroschen und mir gegeben wird / also gewiß versichert werde / so sey auch Iesus Christus vor mich dahin gegeben in den Tod / wann ichs nur mit wahren Glauben annehmen will.

Empfängt dann ein jeglicher gläubiger Communicant Christi Leib und Blut?

Ja ganz gewiß und wahrhaftig.

Wie gewiß?

So gewiß/als er aus der Hand des Dieners empfängt die euserliche Zeichen / so gewiß wird er auch an seiner Seelen gespeiset mit dem bezeichneten Gut / welches ist IESU Christi Leib und Blut.

Ist dann Christi Fleisch eine leibliche Speise zum zeitlichen Leben?

Nein / Sondern es ist eine geistliche Seelen = Speise zum ewigeg Leben.

LXXVI. Was heist den gecreuzigten Leib Christi essen / und sein vergoffen Blut Trincken?

Es heist nicht allein mit glaubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben annehme/und dardurch vera
Ge

gebung der Sünden und ewiges Leben bekommen / sondern auch darneben durch den heiligen Geist / der zugleich in Christo und in uns wohnet / also mit seinem gebenedeyeten Seiden je mehr und mehr vereinigt werden / daß wir / obgleich er im Himmel und wir auff Erden sind / dennoch Fleisch von seinem Fleisch / und Bein von seinen Bein sind / und von einem Geist / wie die Glieder Unsers Leibs von einer Seelen ewig leben und regieret werden.

Oder furz.

Christi Fleisch essen und sein Blut trincken.?

Heist an Christum glauben / und durch den Glauben mit ihm vereinigt werden.

Wann wir teibliche Speise essen / vereinigt sich dan selbige mit uns ?

Ja / nemlich mit unserm Fleisch und Blut / daß wir davon wachsen / leben / und starck werden.

Wann wir Christi Fleisch essen und sein Blut trincken / vereinigt sich solche auch mit uns ?

Ja freylich : aber nicht mit unserm Fleisch und Blut / sondern mit unserer Seele / daß dieselbe davon starck wird im Glauben.

LXXVII. Wo hat Christus verheiffen / daß
er die Gläubigen so gewiß mit seinem Leib und
Blut speise und träncke / als sie von die-
sem gebrochenen Brod essen / und
von diesem Kelch trincken ?

In der Einsetzung des Heiligen A-
bendmahls / welche also lautet. Unser
HERR IESUS / in der Nacht / da er
verrathen war / nahm er daß Brod
dancket und brachs / und gab es seinen
Jüngern und sprach / nehmet esset / das
ist mein Leib / der für euch gebrochen
wird / solches thut zu meinen Gedäch-
tniß. Desselbigen gleichen auch den
Kelch nach dem Abendmahl / und
sprach : dieser Kelch ist das neue Tes-
tament in meinem Blut / solches thut
so oft ihrs trincket / zu meinem Ge-
dächtniß. Dann so oft ihr von dies-
sem Brod esset / und von diesem Kelch
trincket / solt ihr des HERRN Tod ver-
kündigen / biß daß er kommt. Und
diese Verheiffung wird auch widerholt
durch Sanct. Paulus da er spricht :
Der Kelch der dancksagung / damit
wir dancksagen / ist der nicht die Ges-
meinschaft des Bluts Christi ? das
Brod das wir brechen / ist daß nicht die
Gemeinschaft des Leibs Christi ? dann
im Brod ist es / so sind wir viele ein-
Leib / dieweil wir alle eines Brods
theilhaftig seind.

Wolff

Wozu hat der Herr sein heilig Abend-
mahl eingesehet ?

Zu seinem Gedächtniß.

Was ist das für ein Gedächtnuß ?

Ein Lieb-Gedächtnuß / ein Danck-
Gedächtnuß / und ein Trost-Gedächtnuß.

Wie ist es ein Lieb-Gedächtnuß ?

Also / daß es uns erinnert der gro-
ßen Liebe Gottes und Christi gegen
uns / daß ehe er wolte daß wir ewig sol-
ten verlohren bleiben / er ehe seinen
Sohn uns geschencket / und der Sohn
sich selbst vor uns in den Tod gegeben /
welches die größte Liebe ist.

Wie ist es ein Trost-Gedächtniß ?

Also / daß es uns versichert / daß
umb des Todes Jesu Christi willen
alle unsere Sünden / als welche allein
unsere Seelen ängstigen / vergeben
seyn.

Wie ist es ein Danck-Gedächtniß ?

Also / daß wir dadurch erinnern
und aufgemuntert werden / weil uns
Christus so hoch geliebet hat / daß
er sich vor uns in den Todt gegeben /
wir ihn hinwiederum lieben / unser
Leben um seiner willen gering achten
und mit unserm ganzen Leben und
Wandel uns danckbar erweisen sol-
len.

Sittt

Sticht dann Christi Fleisch und Blut im Brod
und Wein?

Nein/gar nicht.

LXXVIII. Wird dann auß der wesentliche
Leib und Blut Christi?

Nein: sondern wie das Wasser in
der Tauf nicht in das Blut Christi
verwandelt oder die Abwaschung
der Sünden selbst wird / deren es
allein ein göttlich Wahrzeichen und
Versicherung ist: Also wird auch das
heilige Brod im Abendmahl nicht der
Leib Christi selbst / wiewohl es nach
Art und Brauch der Sacramenten der
Leib Christi genennet wird.

Wird dann etwa das Brod und Wein in
Christi Leib und Blut ver-
wandelt?

Nein: nimmermehr/sondern Brod
bleibt Brod / und der Wein bleibt
Wein/auch selbst im Heiligen Abend-
mahl.

Warum wird dann das Brod der Leib / und
der Wein sein Blut ge-
nennet?

Das geschieht nach Art und
Brauch der Heiligen Sacramenten.

LXXIX. Warum nennet dann Christus das
Brod seinen Leib / und den Kelch sein Blut/
oder das Neue Testament/in seinem Blut/
und Sanct Paulus, die Gemeinschaft
des Leibs und Bluts Jesu
Christi?

Gott redet also nicht ohn grosse
Urs

Ursach/ nemlich: nicht allein daß er uns
damit will lehren/ daß gleich wie Brot
und Wein das zeitliche Leben erhalten
also sey auch sein gecreuzigter Leib und
seyn vergossen Blut die wahre Speiß
und freut unser Seelen zum ewigen
Leben: sondern vielmehr/ daß er uns
durch diß sichtbare zeichen und
Pfand will versichern / das wir so
wahrhaftig seines wahren Leibs und
Bluts/ durch wirkung des Heiligen
Geistes/ theilhaftig werden / als wir
diese heilige Wahzeichē/ mit dem leib-
lichen Munde zu seiner Gedächtnuß
empfangen. Und das all sein Leiden
und Gehorsam so gewiß unser eygen
sey/ als hetten wir selbst in unseren ey-
genen Person alles gelitten und genug
gethan.

Welches ist die Art und Natur der
Sacramenten?

Diese/ daß offft dem euserlichen Zei-
chen der Nahme des bezeichneten Guts
selbst gegeben wird.

Warum geschicht solches?

Damit anzuweisen / wie fest diese
beyde miteinander/ bey den Gläubigen
verbunden seyn.

Worinn bestehet diese Verbindung?

Darinn / daß so wahrhaftig wir
mit gläubigen Herzen die euserliche
Zei-

Zeichen annehmen / wir auch so wahrhaftig an der Seelen des innerlichen bezeichneten Guths würcklich theilhaftig werden.

Empfangen wir denn nicht bloss und /
leere Zeichen ?

Nein / Sonden auch das bezeichnete Gut Wahrhaftig : dann was solte uns eine Schaal ohne Kern / eine Muschel ohne Perle.

LXXX. Was ist für ein Unterschied zwischen dem Abendmahl des H Erren und der Päßtlichen Meß ?

Das Abendmahl bezeuget uns / daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben / durch das einzige Opfer Christi / so er selbst einmahl am Creuz vollbracht hat / und daß wir durch den Heiligen Geist Christo werden eingeleibt / der ih und mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist / und daselbst will angebeten werden : die Meß aber lehret / daß die lebendige und die Todten / nicht durch das leiden Christi vergebung ihrer Sünden haben / es sey dann / daß Christus noch täglich für sie von den Meß-Priestern geopfert werde : und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins sey / und dero halben darin soll angebetet werden und ist also die Meß im grunde nichts

nichts anders dann eine Verleuanung
des einigen Schöpfers und leidens/
Jesu Christi/und eine vermaledeyete
Abgötterey.

Empfangen wir durch das Heilige Abendmahl
Vergebung der Sünden?

Nein/Sondern das Heilige Abend-
mahl bezeuget uns / daß uns unsre
Sünden vergeben seynd.

Ist dann das Heilige Abendmahl nicht ein
Opffer für die Sünde?

Nein / Sondern Christus durch
sein Leiden und Tod am Creuz ist das
Opffer vor unsere Sünden.

Worinn hat die Römische Kirche das Heilige
Abendmahl verwandelt?

In ein Meß Opffer vor die Lebens-
dige und vor die Todten.

Was hältst du von der Meß?

Ich achte/sie sey eine Verleugnung/
des Opfers Christi / und werde das
rinnen Abgötterey getrieben.

Warum das?

Weil sie will / Christus müsse noch
täglich geopffert / und unterm Brod
angebenedet werden.

Wird dann Christus nicht im Heiligen Abend-
mahl geopffert vor die Sünde der Leben-
digen und Todten?

Nein/ Dann Christus hat sich nur
einmahl geopffert am Creuz. Son-
dern

bern das Heilige Abendmahl giebt
uns eine Erinnerung und Anweis-
fung auff das Opffer Christi für uns
am Creutz geschehen.

LXXXI. Welche sollen zu dem Tische des
Herren kommen?

Du ihnen selbst um ihrer Sünder
willen miß fallen / und dich vertrauen/
daß dieselbe ihnen verzeihen und die
übrige Schwachheiten mit dem Leiden
und Sterben / Christi bedeckt seynd :
begehren auch je mehr und mehr ihren
Glauben zu stärcken und ihr Leben zu
bessern : Die Unbußfertige aber und
Heuchler essen und trincken ihnen selbst
das Gericht.

Sollen alle Menschen zum Tische des Herrn
gehen?

Nein / Sondern allein die glaubi-
ge und bußfertige Sünder / und die
sich prüfen können / ob sie solche
seyen.

Darff kein Sünder zum Heiligen Abend-
mahl kommen?

Ja / sonsten dürffte keiner von uns
allen kommen / dan wir sind alle schwe-
re und grosse Sünder.

Dürfften dann alle und jede Sünder zu dem
Heiligen Abendmahl kommen?

Nein / wohl allerley / aber nicht alle
und jede.

Wet

Welche dann?

Nur allein die Bußfertige. Sie mögen so grosse Sünder seyn als sie wollen / wann sie nur wahre Buße thun.

Welche seynd dann bußfertige Sünder?

Die / welche die drey nachfolgende Stück an sich haben.

Welches ist das erste?

Daß ihnen ihre Sünde von Herzen leyd sind / und sich betrüben / daß sie gesündigt haben.

Wann ich dann traurig bin über meine Sünden / ist das genug?

Nein: dann den Unbußfertigen ist es auch offft leyd / daß sie gesündigt haben / wegen der Straffe / und verzweifeln darüber wie Judas.

Was wird dann mehr erfordert an einem würdigen Communicanten / als Reu und Leid?

Ein heilig herzlich Vertrauen auff Gottes Gnade in Christo / daß ihm um desselben Willen alle seine Sünden vergeben seyn.

Wann ich dann diß glaube / Gott werde mir gnädig seyn / und alle meine Sünden mir schencken / ist das genug / wann ich schon danach wieder meine vorige Sünden fort treibe?

Nimmermehr ist das genug. Ja das

das heist mit den Hunden das Gespenete wieder fressen und mit der Sau nach der Schwemme sich wieder in Roth walzen.

Wird dann noch mehr zur wahren Bekehrung erfordert?

Freylich / noch eins / das fast das Vornehmste ist / als wodurch die vorige beyde Stück bewahrt werden / ob sie rechter Art seyn.

Welches ist dasselbe?

Der Fürsatz sein Leben zu bessern / und alle Tage frommer zu werden.

Giebt's dann noch andere / als solche bußfertige Sünder?

Ja / leider nur zu viel. Man nennet sie Unbußfertige und Heuchler.

Was sind das / Heuchler?

Es seynd solche Leute / die sich euserlich ganz from und heilig stellen / und find's doch nicht / und meinen selbst / sie bedürffen keiner Buße.

Was seynd dan Unbußfertige vor Leute?

Solche / denen ihre Sünde nicht leid seynd / begeren auch keine Gnade von Gott / verachten Jesu Christi Verdienst / beharren muthwillig in ihren Sünden.

Kommen dann keine Unbußfertige und Heuchler zum Heiligen Abendmahl?

Sie solten nicht kommen. Aber es kom

Kommen leider besorglich nur zu viel.

Was empfangen dann die bußfertige Sünder bey dem Heiligen Abendmahl?

Brod und Wein/ und den HERRN JESUM selbst mit allen seinen Wolthaten.

Was empfangen dann die Unbußfertige und Heuchler/wann sie sich mit hinzu bringen?

Brod und Wein des HERRN: aber nicht den HERRN ja sie essen und trincken ihnen selbst das Gericht.

Was ist das gesagt/ sie essen und trincken ihnen selbst das Gericht?

Das ist so viel: sie laden sich auf den Hals Gottes zeitliche Straffen/ und so sie sich nicht bekehren/ auch selbst gar die ewige Verdammniß.

Nun sag mir/unter welche zehlest du dich dann unter die Bußfertige oder unbußfertige?

Unter die bußfertige Sünder.

Womit wilt du beweisen daß du ein Bußfertiger seyst?

Damit/weil ich fühle/ daß mir meine Sünden von Herzen leid sind/ und doch vertraue / GOTT werde mir sie vergeben um Christi Willen / und ich habe auch einen festen Vorsatz gefasset mein Leben zu bessern / und von Herzen fromm zu werden. JH

Ist dir dann ein rechter Ernst damit/ und sind
dir deine Sünden herzlich leyd?

Ja von Herzen: und es thut mir
noch mehr wehe und betrübt mich/
daß ich nicht noch mehr darüber bes
trübt bin.

Du bist vielleicht betrübt aus Furcht der
Straffe? wann die nicht wäre/würdest du
vielleicht dich nicht betrüben?

Nein/ Sondern ich wolte gern die
Straffe meines Vaters im Him
mel leiden und tragen / wann ich nur
nicht gesündigt / und meinen lieben
Vater im Himmel nicht erzürnet noch
beleidiget hätte.

Wilt du dann in deinen Sünden
verzagen.

Da sey Gott für / ich glaube viel
mehr Gott werde mir / wie er allen
Bußfertigen verheissen hat/ gnädig
seyn in Christo.

Was gehet dich seine Verheißung an?

Die Verheißung ist allgemein wer
gläubt/ und gehet mich so wohl an als
einen Frommen in der Welt / weil ich
auch darnach verlange und seuffze. Ich
glaube / lieber Herr komm zu hülffe
meinem Unglauben.

Aber mich deucht/du habest deine Sünden doch
noch lieb/ und werdest sie bald
wieder begehen?

Nimmermehr / durch Gottes
Gnad will ich mich all mein Lebens
lang

lang hüten vor solcher Angst meiner
Seelen.

Meynest du dann/daß/die sich ein mahl bekehrt/
nicht mehr sündigen?

Sie sündigen freylich auch noch/
aber nicht muthwillig/ nicht vorsätz-
lich/ nicht aus Bosheit zc. sondern
aus Schwachheit/ aus übereylung zc.
und begehren nicht darinn zu bleiben.

Ist dir's dann ein rechter Ernst / daß du wilt
dein Leben bessern?

Ja/ so wahr ich wünsche/ daß mir
Gott helffe und gnädig sey/ich schwö-
re und will es halten/daß ich die Rech-
te seiner Gerechtigkeit halten will.

Warum wilt du dann zum Heiligen Abend-
mahl gehen?

Darum/daß ich öffentlich bezeugen
will/daß ich bekenne/daß ich ein Sün-
der bin / und meine Sünden mir von
Herzen leid seyn. 2. daß ich Gnade su-
che bey GOTT allein in Jesu Christi
Tod und Leiden/ 3. daß ich hinkünff-
tig mich herzlich zu bessern/ und alle
Tage frömmere zu werden mir fürneh-
me.

Kanst du dann dieses alles von dir
selber thun?

Nein, ich kan nichts guts von mir
selber dencken: gleich wie ich aber
fühle/ daß GOTT das gute in mir an-
gefangen/also vertraue ich / Er werde

es auch vollführen durch seinen Heiligen Geist / warum ich ihn herzlich bitten will.

Welche sind Unbußfertige ?

Denen ihre Sünden nicht leid sind: die auch nicht glauben noch begehren daß ihnen ihre Sünden umb Christi willen vergeben werden: begehren auch ihr leben nicht zu besseren.

Welches seind dann Heuchler ?

Die sich äußerlich fromm stellen / und seind es doch nicht.

Kan man die Heuchler kennen ?

Wir Menschen können sie nicht erkennen: Aber GOTT kennet sie und wird sie richten.

Warum können wir sie nicht kennen ?

Weil sie den Schein haben der Gottseligkeit / und oft mehr als die allerfrommste: und wir können nicht ins Herz sehen.

Können sie dann nicht auch mit solchem Schein Gott betriegen ?

Nimmermehr. Dann Gott prüfet Herzen und Nieren / er weiß was in dem Menschen ist.

LXXXII.

LXXXII. Sollen aber zu diesem Abendmahl
auch zugelassen werden / die sich mit ihrem be-
känntniß und Leben als Unglaubige
und gottlose erzeigen?

Nein: dann es wird also der Bund
Gottes geschmähet und sein Zorn
über die ganze Gemeine gereizet / Des-
halben die Christliche Kirch schuldig
ist nach der ordnung Christi und seiner
Apostel / solche biß zur besserung ihres
lebens durch das Amt der Schlüssel auß-
zuschliessen wird.

LXXXIII Was ist das Ampt der
Schlüssel?

Die Predigt des Heiligen Evanges-
lions / und die Christliche Buß Zucht
durch welche beyde stück das Himmel-
reich den glaubigen auß- und den un-
glaubigen zugeschlossen.

Was soll man mit denen machen / die
gottlos und offenbar unbußfertig sind
und bleiben?

Man soll sie nicht zum Heiligen A-
bendmahl gehen lassen / man soll die
Perlen nicht vor die Schweine werf-
fen. Man soll sie austossen

Wer soll solches thun?

Denen es Christus anbefohlen /
nemlich seine Apostel und ihre Nach-
folger / die vorgesezte der Kirchen.

Durch

Durch was Recht?

Durch das Ampt der Schlüssel/
welches Christus ihnen gegeben/wann
er gesagt / welchen ihr die Sünde er-
lasset / denen sind sie erlassen/und wels-
chen ihr sie behaltet / denen sind sie be-
halten.

Haben dann die Prediger eine vollkommene
Macht/die Sünden zu vergeben und zu
behalten wem sie wollen?

Nein / sondern sie haben nur die
Macht die Vergebung oder Behal-
tung der Sünden den Menschen zu
verkündigen.

Gilt solche Verkündigung auch etwas / hat sie
auch strafft und Nachdruck?

Freylich sehr viel / weil GOTT im
Himmel darnach urtheilen will / nach
dem Wort Christi/was ihr auf Erden
bindet / soll auch im Himmel gebunden
seyn.

Warum wird solches ein Schlüssel
genennet?

Darumb / weil damit das Him-
melreich auff - und zugeschlossen
wird.

Wie viel seynd solcher Schlüssel?

Zwey : nemlich die Predigt des
Heiligen Evangelions/und die Christ-
liche Bußzucht.

Was

Was ist für ein Unterscheid zwischen diesen
zwen Schlüsseln?

Dieser / daß der eine/nemlich die
Predigt des heiligen Evangelii erst
auff- und darnach zuschliesset. Der
ander aber / nemlich die Christliche
Bußzucht/erst zu und darnach wieder
auffschliesset.

LXXXIV. Wie wird das Himmelreich
durch die Predigt des heiligen Evangelii
ons auf- und zu-geschlossen?

Also/ daß nach dem befehl Christi/
allen und jeden glaubigen verkündi-
get/u. sie offtlich bezeüget wird/so offt
die Verheißung des Evangelions mit
warhem glauben annehmen/warhafft-
tig alle ihre Sünden/von GOTT/um
des verdienstes Christi willen vergeben
sind/ und herwiederum allen Unglau-
bigē und heuchlern/daß der Zorn Got-
tes un-ewige verdammuß auf ihnen lie-
ge/so lang sie sich nicht bekehren/nach
welchem zeugnüß des Evangelions/
GOTT beyde in diesem und zukünfftig-
en Leben urtheilen will.

LXXXV. Wie wird das Himmelreich zu-
und auf-geschlossen durch die Christliche
Bußzucht?

Also / daß nach dem befehl Christi
diejenige / so unter dem Christlichen
Nahmen/ unchristliche lehr oder wans-

del führen / nachdem sie etliche mahl
brüderlich vermahnet sind / und von ih-
ren irrthumen oder lastern nicht abste-
hen / der Kirchen / oder denen so von der
Kirchen dazu verordnet sind / angezei-
get / und so sie sich an deroselben ver-
mahnung auch nicht kehren / von ih-
nen durch verbietung der Heiligen
Saeramenten aus der Christlichen
gemein / und von Gott selbst auß dem
Reich Christi werden außgeschlossen:
und wiederum als glieder Christi und
der Kirchen angenommen / wann sie
wahre besserung verheissen und erzei-
gen.

Wie schliesset das Evangelium auff
und zu ?

Wann den bußfertigen Gottes
Gnade angebotē wird / das heist auff-
schliessen das Himmelreich. Wann
aber den Gottlosen verkündigt und ge-
predigt wird / daß sie kein Theil am
Reich Christi haben / das heist / das
Himmelreich zuschliessen.

Wie schliesset die Bußzucht zu ?

Wann den Gottlosen das Heilige
Abendmahl verboten wird.

Wie schliesset dieser Schlüssel wieder auff ?

Wann sie auff bezeigte Besserung
wieder öffentlich zum Heiligen Abenda-
mahl zugelassen werden.

Wel-

Welchen Leuten wird das Himmelreich
aufgeschlossen?

Allen glaubigen bußfertigen Sün-
dern.

Welchen Leuten soll durch Verbitung der
Heiligen Sacramenten das Reich Gottes
zugegeschlossen werden?

Denen jenigen/die unter dem Christ-
lichen Namen unchristlich leben oder
lehren.

Soll man sie alsobald mans mercket/ also aus-
schliessen?

Nein/sondern sie sollen etliche mahl
brüderlich vermahnet werden.

Wann sie sich aber darauf nicht bessern/ was ist
dann zu thun?

Alsdann sollen sie excommunicirt
werden.

Wann sie aber darauf sich bessern/ was ist dann
zu thun?

Alsdann soll man sie wieder mit
Freuden als Christi Glieder anneh-
men.

Von der Danckbarkeit.

LXXXVI. Weil wir dann aus unserm elend
ohn all unser verdienst aus gnaden durch
Christum erlöset sind/warum sollen
wir gute wercke thun?

Darum/das Christus/nachdem er
uns mit seinem Blut erkauft hat/uns
auch durch seinen heiligen Geist erneu-

ret zu seinem Eben-Bild/ daß wir mit
unserm ganzen Leben uns danckbar
gegen Gott für seine Wohlthaten er-
zeigen/und er durch uns gepriesen wer-
de: darnach auch / daß wir bey uns
selbst unsers Glaubens auß seinen
Früchten gewiß seyn / und mit unserm
Gottseligen Wandel unseren Näch-
sten auch Christo gewinnen.

Weil uns Gott durch Christum erlöset hat/
was ist nun unsere Schuldigkeit?

Daß wir uns danckbar gegen
Gott erweisen.

Womit muß man sich Danckbar erweisen?

Das Herz ist wohl das fürnehm-
ste/ aber es muß sich weisen in Worten
und Wercken.

Wie muß man im Herzen dancken?

Also/man muß im Herzen Gottes
Wohlthaten erwegen/ und hoch ach-
ten und schätzen.

Wie muß man Gott dancken mit dem Munde
und mit Worten?

Man muß Gottes Wohlthaten/
auch vor andern/ rühmen und preisen.

Wie muß man dancken mit Wercken?

Also/daß man gegen seinen Wohl-
thäter nichts Böses thue / sondern
nach seinem willen gehorsamlich lebe.
Seynd dann die gute Werck nothwendig zur
Seligkeit?

Ja so nothwendig/ daß ein Gottes-
loz

loser/der keine gute Wercke thut/ nicht
kan selig werden.

Verdienen wir dana mit unsern guten Wer-
cken die Seligkeit?

Nein / sondern dadurch bezeugen wir unsere Danckbarkeit; Daraus erkennen wir unsern Glauben; damit gewinnen wir unsern Nächsten/ daß er auch fromm wird.

Kan dann ein Mensch den wahren glauben haben/ der keine gute Wercke thut?

Nimmermehr / sein Glaube ist ein todter Glaube.

Wann dann jemand keine gute Wercke hat kan er nicht selig werden?

Nimmermehr.

LXXXVII. Können dann die nicht Seelig werden/ die sich von ihrem undanckbaren unbußfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Keines wegs! dann wie die Schrift sagt/ kein Unkeuscher/ abgöttischer/ Ehebrecher/ Dieb/ Geiziger/ trunckenbold/ Lasterer/ Räuber / kan das Reich Gottes ererben.

Ist dann vor solche keine Bekehrung?

O ja freylich.

LXXXVIII. In wie viel stücken stehet die wahre Buß und Bekehrung des Menschen?

In zwey stücken/ in Absterbung des alten / und Auferstehung des neuen Menschen.

§ 5

Seynd

Seynd dann in uns zween Menschen?
Ja/ein alter und ein neuer Mensch.
Was ist der alte Mensch?

Die alte sündliche Art und Natur/
darin wir geböhren seynd.

Was ist der neue Mensch?

Die Erneuerung nach dem Eben-
bilde Gottes.

LXXXIX. Was ist die Absterbung des alten
Menschen?

Ihm die Sünde von Herzen lassen
Leyd/sein und dieselbe je länger je mehr
hassen und fliehen.

XC. Was ist die Auferstehung des neuen
Menschen?

Herzliche freud in Gott durch
Christum / und Lust und Liebe haben/
nach dem Willen Gottes in allen gu-
ten Wercken zu leben.

XCI. Welches seind dann gute Werke?

Allein die auß wahrem Glauben/
nach dem gesetz Gottes/ ihm zu ehren
geschehen/und nicht die auß unser guts
düncken oder Menschenfagung ge-
gründet synd.

XCII. Wie lautet das Gesetz des Herren?

Gott redet alle diese Wort: Ich
bin der Herr dein Gott / der ich dich
auß Egyptenland auß dem dienst auß
geführt hab.

Das

Das erste Gebott.

Du solt kein andere Götter für mir haben.

Das andere Gebott.

Du solt dir kein Bildnüs / noch irgending ein Gleichnüs machen / weder deß / das oben im Himmel / noch deß / das unten auff Erden / oder deß / das im Wasser unter der Erden ist. Du solt sie nicht anbeten / noch ihnen dienen. Dann Ich der HERR dein Gott / bin ein starcker eyferiger Gott / der die Missethat der Väter heimsucht an den Kindern / biß ins dritte und vierte Glied / deren die mich hassen / und thue Barmherzigkeit an viel tausenden / die mich lieben / und meine Gebott halten.

Das dritte Gebott.

Du solt den Nahmen des HERRN deines Gottes nicht mißbrauchen : Dann der HERR wird den nicht ungestraft lassen / der seinen Nahmen mißbraucht.

Das vierte Gebott.

Gedenck des Sabbathtags / daß du ihn heiligest. Sechs Tage soltu arbeiten / und alle deine Werke thun : Aber am siebenden Tag ist der Sabbath des Herrn deines Gottes / da solt du keine Arbeit thun / noch dein Sohn / noch deine Tochter / noch dein Knecht / noch deine Magd / noch dein Vieh /
noch

noch der Frembbling / der in deinen
Thoren ist. Dann in sechs Tagen hat
der HErr Himmel und Erden gemacht/
und das Meer / und alles was darins
nen ist / und ruhete am siebenden Tag.
Darum segnete der HErr den Sab-
bathtag / und heiliget ihn.

Das fünffte Gebott.

Du solt deinen Vater und deine
Mutter ehren / auff daß du lang lebest
im Land / das dir der Herr dein Gott
gibt.

Das sechste Gebott.

Du solt nicht tödten.

Das siebende Gebott?

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte Gebott.

Du solt nicht stehlen.

Das neunte Gebott.

Du solt kein falsch Zeugniß reden
wider deinen Nächsten.

Das zehende Gebott.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächst-
sten Haus: Laß dich nicht gelüsten
deines Nächsten Weibs / noch seines
Knechts / noch seiner Magd / noch sei-
nes Ochsen / noch seines Esels / noch
alles was dein Nächster hat.

Warum stehen die Wort for an / Gott redet
alle diese Wort?

Moses will damit weisen / der Urhe-
ber dieses Gesezes sey Gott selbst.

Warum

Warum sind diese Wort dabey gesezet/ich bin
der HErr dein Gott/der ic?

Anzuweisen / wie hoch der Mensch
Gott dem HErrn wegen seiner
Wohlthaten verbunden sey nach sei-
nem geseze zu leben.

XCIII. Wie werden diese Gebott abgetheilet?

In zwo Tafeln / deren die erste in
vier Gebotten lehrt/wie wir uns gegen
Gott sollen halten. Die andere
in sechs Gebotten / was wir unsern
nechsten schuldig seynd.

Sag mir etliche Regeln / die man in acht neh-
men muß / wann man dieses Gesez recht
verstehen und erklären will?

1. Reg. Daß Gott nicht allein einen
äusserlichen; sondern auch innerlichen
gehorsam des Herzens erfodere.

2. Reg. Wo ein laster verbotten/
da ist allemahl die dargegen stehende
tugend gebotten / und wo eine tugend
gebotten / ist das gegenstreitige laster
verbotten.

3. Reg. Wo ein Hauptlaster ver-
botten / da sind alle Laster verbotten/
die mit selbigem Laster einige verwand-
schafft haben.

XCIV. Was erfordert der HErr im
ersten Gebott?

Daß ich bey verlierung meiner See-
len Heyl und Seeligkeit / alle Abgöt-
terey/zauberey/aberglaubischē/Segē-
Anrufa

Anruffung der Heiligen oder anderer
Creaturen meiden und fliehen soll;
und den einigen wahren Gott recht
erkennen/ihm allein vertrauen/in aller
demuth und Gedult von ihm allein
alles gutes erwarten / und ihn von
ganzem Herzen lieben/ fürchten und
ehren: Also daß ich ehe alle Creaturen
übergebe / dann im geringsten wider
seinen Willen thue.

XCv. Was ist Abgötterey?

An statt des einigen wahren Gottes/
oder neben demselben etwas anders
dichten oder haben/darauf der Mensch
sein vertrauen setzt.

XCvi. Was will Gott im anderen Gebott?

Daß wir Gott in keinen Weg ver-
bilden / noch auf irgend eine andere
Weise / als er in seinem Wort befoh-
len hat/verehren sollen.

Wie vielerley ist die Abgötterey?

Zweyerley/innerliche und äußerliche.

Was ist innerliche Abgötterey?

Wann man sein vertrauen auf
etwas setzt das nicht Gott ist.

Wie geschieht diß?

Wann man auf seine Stärke/Ge-
sundheit/Reichthum / hohen Stand/
Freunde und der gleichen vertrauet.

Was ist äußerliche Abgötterey?

Wann man Gott anderst dienen
will / als er in seinem Wort befohlen
hat.

XCvii

XCVII. Soll man dann gar kein Bild
nuß machen?

Gott kan und soll keines wegs
abgebildet werden; Die Creaturen
aber ob sie schon mögen abgebildet
werden/ so verbeut doch Gott dersel-
ben Bildnuß zu machen und zu haben/
daß man sie verehre oder ihm damit
diene.

XCVIII. Mögen aber nicht die Bilder als
der Leyen Bücher in der Kirch ge-
duldet werden?

Nein/ dann wir nicht sollen weiser
sein denn Gott/welcher seine Christen-
heit nicht durch stumme gößen/sondern
durch die lebendigen Predigt seines
Worts will unterwiesen haben.

XCIX. Was will das dritte Gebott?

Daß wir nicht allein mit fluchen/
oder mit falschem Eyde/ sondern auch
mit unnöthigem schwören/ den Nah-
men Gottes nicht lästern oder miß-
brauchen/ noch uns mit unserm stil-
schweigen und zusehen solcher schreckli-
chen Sünden theilhaftig machen/und
in Summa/daß wir den heiligen nah-
men Gottes anderst nicht/ dann mit
Furcht und ehrebiebung gebrauchen/
auf daß er von uns recht bekennet/ an-
geruffen/ und in allen unseren Wör-
ten und Wercken gepriesen werde.

Was

Was verbietet Gott im dritten Gebott?

Alle Lästerungen seines Namens/
alles Fluchen und Schwören.

Was verstehest du durch Gottes Nahmen?

Gott selbst/sein Wort/seine heilige
Sacramenta/ seine göttliche Eigen-
schafften/seine Gerichte zc.

Wie wird Gottes Nahme gemißbraucht;

Wann man von Gott / seinem
Wort zc. anderst als mit Furcht und
Ehrerbietung redet.

C. Ist dann mit fluchen und schwören Got-
tes Nahmen lästern eine so schwere Sünd/das
Gott auch über die zürnet/die so viel an ihnen
ist / dieselbe nicht helfen wehren
noch verbieten?

Ja freylich / dann keine Sünde
größer ist noch Gott heftiger erzürnet/
dann läst erung seines Nahmens/dar-
rum er sie auch mit dem Tod zu straf-
fen hefohlen hat.

CI. Mag man aber auch gottselig bey
dem Nahmen Gottes einen Eyd schwören?

Ja/wann es die Obrigkeit von ih-
ren Unterthanen/ oder sonst die Noth
erfordert/trew und Wahrheit zu Got-
tes ehr/und des nechsten heyl dardurch
zu erhalten und zu fördern: Dann
solches Eyd-schwören ist in Gottes
Wort gegründet / und derohalben
von

von den Heiligen im alten und neuen
Testament/recht gebraucht worden.

CII. Mag man auch bey den Heiligen
oder anderen Creaturen einen
Eyd schwören?

Nein : dann ein rechtmässiger Eyd
ist eine Anrufung Gottes/das er als
Der einzige Herzensündiger der war-
heit wolle zeugnuß geben / und mich
straffen/so ich falsch schwöre/welche eh-
re dann keiner Creatur gebührt.

CIII. Was will Gott im vierten Gebott ?

Gott will erstlich/das das Predig-
amt und Schulen erhalten werden/
und ich sonderlich am Feyertage zur
Gemeine Gottes fleissig komme / das
Wort Gottes zu lernen / die Heil-
igen Sacramenta zu gebrauchen / den
Herrn öffentlich anzurufen / und
das Christliche Allmosen zu geben :
zum andern / das ich alle tage meines
lebens von meinen bösen Wercken fey-
re/den Herrn durch seinen Geist in mir
wirken lasse / und also den ewigen
Sabbath in diesem leben anfangen.

Was fodert das vierte Gebot ?

Es erfodert die Heiligung des
Sabbaths.

Was heist Sabbath?

Es heist eine Ruhe.

Warum

Warum soll man am Sabbath nichts arbeiten?
Darum/daß man desto besser G^ott
dienen könne.

Wie vielerley ist der Sabbath?

Zweyerley/der zeitliche und ewige.

Wie wird der Sabbath gefeyert?

Aeufferlich und innerlich.

Wie aeufferlich?

Wann man in die Kirche gehet/
G^ottes Wort höret/ die Heilige Sac
ramenta gebrauchet/ Almosen giebt/
Krancken besuchet/und zu Hause betet
und liest in G^ottes Wort.

Ists damit genug?

Nein / man muß auch innerlich fey
ren.

Wovon und wann muß man feyren?

Alle Tage/ von allen bösen Wercken
und Lüsten des Fleisches.

Was ist der ewige Sabbath?

Es ist die ewige Ruhe im Himmel/
da wir gar nicht mehr sündigen wer
den.

CIV. Was will G^ott im fünfften Gebott?

Daß ich meinem Vatter und Mut
ter/ und allen die mir sürgesetzet seynd/
alle ehr/lieb und treue beweisen / und
mich aller guten lehr und Straff mit
gebühlichem gehorsam unterwerffen/
und

und auch mit ihren gebrechen Gedult
haben soll / weil uns Gott durch ihre
Hand regieren will.

Was fodert das fünffte Gebot ?

Ehrerbietung gegen Vater und
Mutter.

Wer ist Vater und Mutter ?

Alle fürgefetzte / Obrigkeit / Fürsten /
Amptleute / Lehrer / Præceptores /
Herren und Frauen / und vornemlich
die leiblichen Eltern.

Worinn bestehet die schuldige Ehre ?

Vornemlich im Gehorsam / und
dann / daß man mit ihren Gebrechen
Gedult habe.

CV. Was will Gott im sechsten Gebott ?

Daß ich meinen nechsten weder mit
Gedanken / noch mit Worten oder
Geberden / viel weniger mit der That /
durch mich selbst oder andere schmähen
hassen / beleidigen oder tödten / sondern
alle Rachgierigkeit ablegen / auch mich
selbst nicht beschädigen oder muth-
willig in Gefahr begeben soll. Darum
auch die Obrigkeit / den Todschlag zu
wehren / das Schwert trägt.

CVI. Redet doch diß Gebott allein von tödten ?

Es will uns aber Gott durch ver-
bietung des Todschlags lehren / daß
er die Wurzel des Todschlags / als
Neid /

Neid/Haß/Zorn/Nachgierigkeit/has-
set / und daß solches alles für ihm ein
heimlicher Todschlag sey.

CVII. Ist's aber damit genug/ daß wir un-
seren nechsten/wie gemeldt/nicht
tödtten?

Nein : dann indem Gott Neid/
Haß/und Zorn verdammt/ will er von
uns haben/daß wir unsern nechsten lie-
ben/als uns selbst/ gegen ihm Gedult/
Friede/ Gaufftmuth / Barmherzig-
keit und Freundlichkeit erzeigen/seinen
Schaden so viel uns möglich abwen-
den / und auch unsern feinden gutes
thun.

CVIII. Was will das siebende Gebott ?

Daß alle Unkeuschheit von Gott
vermaledeyet sey / und daß wir darum
ihr von Herzen feind sein/und keusch
und züchtig leben sollen/ es sey im hei-
ligen Ehestand oder aufferhalb dessel-
ben.

CIX. Verbeut Gott in diesem Gebott nicht
mehr dann ehebruch und derglei-
chen Schanden?

Dieweil beyde unser Leib und Seel
Tempel des Heiligen Geistes seynd/
so will er/daß wir sie beyde sauber und
heilig bewahren ; verbeut dero halben
alle unkeusche Thaten / Geberden/
Wort/ Gedancken/Lust/und was den
Menschen dazu reizen mag.

CX

CX. Was verbeut Gott im achten Gebott?

Er verbeut nicht allein den Diebstal und Rauberey/ welche die Obrigkeit strafft: Sondern Gott nennet auch Diebstal alle böse Stück und anschläge/ damit wir unsere nächsten Gut gedencen an uns zu bringen/ es sey mit Gewalt oder schein des Rechts/ als unrichten/ Gewicht/ Maße/ Waare/ Münz/ Bücher/ oder durch einiges Mittel das von Gott verboten / darzu auch allen Geiz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

Kan auch einer ein Dieb werden an sich selbst und an seinem Weib und Kindern?

Ja. wann einer so geizet/ daß er sich selbst nichts gutes thut / und an seinen Kindern/wann man seine Mittel verschwendet/mit fressen/ sauffen/ spielen zc.

CXI. Was gebeut dir aber Gott in diesem Gebott?

Daß ich meines nächsten nutz/wo ich kan und mag / fördere/ gegen ihm also handele / wie ich wolte/ daß man mit mir handelte: und treulich arbeite / auf daß ich auch dem dürfftigen in seiner noth helfen mögen.

CXII.

CXII. Was will das neunte Gebott?

Daß ich wider niemand falsche Zeugniß gebe / niemand seine Wort verkehre / kein Auffereder und lästerer sey / niemand unverhört und leichtlich verdammen helffe: sondern allerley lügen und trügen / als eigene Werck des Teuffels bey schwerem Gottes Zorn vermeide / in gericht / und allen anderen handlungen / die Wahrheit liebe / aufrichtig sage und bekenne / auch meines nechsten ehr und glimpf nach meinem vermögen rette und fördere.

CXIII. Was will das zehende Gebott?

Daß auch die geringste Lust oder gedanken wider irgend ein Gebott Gottes in unser Herz nimmermehr kommen / sondern wir für und für von ganzem Herzen aller Sünden feind seyn / und Lust zu aller gerechtigkeit haben sollen.

CXIV. Können aber die zu Gott bekehrte sind / solche Gebott vollkommenlich halten?

Nein: Sondern es haben auch die allerheiligste / so lang sie in diesem leben sind / nur einen geringen anfang dieses Gehorsams / doch also / daß sie mit ernstlichem Fürsatz / nicht allein nach etliche sondern nach allen Gebotten Gottes anfangen zu leben.

CXV.

EXV. Warum läßt uns dann Gott also
scharff die zehen Gebott predigen / weil sie in
diesem Leben niemand halten kan?

Erstlich auf daß wir unser ganzes le-
belang unsere sündliche Art je länger je
mehr erkennē / und so viel desto begieri-
ger vergebung der Sünden und Ges-
rechtigkeit in Christo suchen / darnach
daß wir ohn unterlaß uns befleißigen /
und Gott bitten / um die Gnad des
Heiligen Geistes / daß wir je länger je
mehr zu dem Ebenbildt Gottes er-
neuret werden / biß wir das ziel der voll-
kommenheit / nach diesem leben errei-
chen.

Vom Gebeth.

EXVI. Warum ist den Christen das Gebeth
nöthig?

Darum / daß es das fürnehmeste
stück der Danckbarkeit ist / welche Gott
von uns erfordert / und daß Gott. sei-
ne Gnad und Geist allein denen will
geben / die ihn mit herzlichem seufftzen
ohn unterlaß / darum bitten und ihm
darfür dancken.

Was heist beten?

Es heist sein Herz für Gott aus-
schütten.

Ist's nöthig daß man Bete?

Ja: höchstnöthig ist uns das Gebeth.
Warum

Warum ist's nöthig.

1. Weil es Gott befohlen hat.
2. Weil es ein Stück der Danckbarkeit.
3. Weil es ein Mittel ist alles gute zuerlangen.

Was ist's nöthig daß man bete/ Gott weiß ja was wir bedürffen?

Er weiß es wohl / aber er will doch seine Gaben nur denen im Segen geben die ihr darum bitten.

CXVII. Was gehört zu einem solchen Gebeth/das Gott gefalie und von ihm erhört werde?

Erstlich / daß wir allein den wahren Gott/der sich uns in seinem Wort hat geoffenbart/ um alles das er uns zu bitten befohlen hat / von Herzen anrufen: zum andern/daß wir unsre Noth und Elend recht gründlich erkennen/ uns für dem Angesicht seiner Majestät zu demüthigen: zum dritten/ daß wir diesen festen Grund haben/ daß er unser Gebeth /unangesehen daß wir's unwürdig seynd / doch um des Herren Christi willen gewislich wolle erhören / wie er uns in seinem Wort verheissen hat.

Will Gott unser Gebeth auch erhören?

Ja: dann er hats verheissen/ ehe sie ruffen will ich hören 65. Ps. 50.

Wie

Wie muß das Gebet beschaffen seyn wann
es von Gott soll erhört werden?

1. Man muß allein Gott anrufen.
2. Man muß von Herzen beten.
3. Man muß in Demuth beten.
4. Man muß im Glauben beten/
und sich durch den Glauben gründens
auf Jesum Christum.

CXVIII. Was hat Gott befohlen von
ihm zu bitten?

Alle Geistliche und leibliche Noth
durfft / welche Christus begriffen hat
in dem Gebeth / daß er uns gelehrt
hat.

Wie muß man im leibliche Nothdurfft
bitten?

Unter der bedingniß / wann es Got
teswille / wann es zu seinen ehren ge
reiche / und uns gut und selig sey.

Wie; um geistliche Ding / als Glaubens
Gedult / Wahre Buß?

Schlechthin / daß sie uns GOTT
geben wolle / daß die gereichen GOTT
allezeit zu seinen ehren / und seynd uns
allezeit gut und heylsam zur Seeliga
keit.

CXIX. Wie laut das Gebet des Herren?

Unser Vatter / der du bist im Him
mel / geheiliget werde dein name / zu
Komme dein Reich / dein will geschehe
auf

auf Erden wie im Himmel: unser täglich Brod gib uns heut / und vergib uns unser Schuld / als auch wir vergeben unsern Schuldigern / und führe uns nicht in versuchung / sondern erlöse uns vom Bösen: dann dein ist das Reich / und die Krafft / und die Herrlichkeit in ewigkeit / Amen.

• Muß man viel Wort machen wenn man betet?

Nein / sondern wenig Wort und viel Herz ist das beste Gebeth.

Darff man keine andere Wort brauchen / als die Christus gelehrt.

Ja. dann ein jeder kan seine noth Gott mit seinen eigenen Worten fürtragen.

CXX. Warum hat Christus befohlen Gott also anzureden unser Vatter?

Daß er gleich im anfang unsers Gebeths in aus erwecke die kindliche Furcht und zuversicht gegen Gott / welche der Grund unsers gebeths seyn soll: nemlich / daß Gott unser Vatter durch Christum worden sey: und wolle uns viel weniger versagen / warum wir ihn im Glauben bitten / dann unsere Vätter uns irdische ding abschlagen.

Wis

Wie darffen und wie sollen wir
Gott nennen?

Unser Vatter / welches der liebe-
reichste name ist.

Warum sollen wir ihn ansprechen Vater?

Weil dieser Name erweckt die kind-
liche Zuversicht / er werde uns geben
was wir beten / wie ein Vatter seinem
Kind nichts versagen kan.

CXXI. Warum wird hinzu gesetzt / der
du bist im Himmel?

Auf das wir von der Himmlischen
Majestät Gottes nichts irdisches
gedencken / und von seiner allmächtig-
keit alle nothdurft Leibs und der See-
len gewarten.

Wo soll dann mein Herz sich hinwenden
im Gebet?

Zu Gott im Himmel.

Warum dahin?

Das ich Himmlische Gedancken
hab von Gottes Allmächtigkeit und
überall Gegenwartigkeit.

CXXII. Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name / das ist /
gib uns erstlich / das wir dich recht er-
kennen / und dich in allen deinen Wer-
cken

cken/in welchen leuchtet deine allmächtig-
keit/ Weißheit/Güte/Gerechtigkeit
und Wahrheit / heiligen/rühmen und
preisen / darnach auch daß wir unser
ganzes Leben/ Gedancken/Wort und
Wercke dahin richten / daß dein heili-
ger Name um unsert willen nicht ges-
lästert / sondern geehret und gepriesen
werde.

Was verstehstu durch Gottes namen?

Erstlich Gott selbst / darnach alle
seine Eigenschaften/drittens alle seine
Wercke.

Wie wird Gottes name geheiligt?

1. Wann wir Gott recht erkens-
nen und bekennen. 2. Wann wir ihn
in seinen Wercken loben. 3. Wann
wir alle unsre Wercke zu seinen ehren
thun.

CXXIII. Wie lautet die andere Bitt?

Zukomme dein Reich: Das ist/
regiere uns also durch dein Wort und
Geist / daß wir uns dir je länger je
mehr unterwerffen / erhalt und mehre
deine Kirche / und zerstöre alle Werck
des teuffels/und allen Gewalt/der sich
wider dich erhebt/ und alle böse Rath-
schläge/die wider dein heiliges Wort
erdacht werden/ biß die Vollkommen-
heit deines Reichs herzukomme/darin
du wirst alles in allem seyn.

Wie

Wie vielerley ist Gottes Reich?

Zweyerley/ein allgemeines und sonderbahres.

Welches ist Christi allgemein Reich?

Das Reich seiner macht / welches sich erstreckt über die ganze Welt.

Welches ist Christi sonderbahres Reich?

Die Christliche Kirch/und heist hier auf Erden das Reich der Gnaden/ im Himmel das Reich der Herrlichkeit.

Wie kompt Gottes Reich zu uns?

Ausserlich durch se.n Wort / und innerlich durch seinen heiligen Geist.

Wann kompt das Reich der Herrlichkeit?

Nach diesem Lebem.

Um welches Reichs zukunfft bitten wir?

Um beyde: daß uns Gott hier durch sein Wort und Geist regieren/ und dort ewig herrlich/ machen wolle.

Wer widersetzet sich diesem Reich?

Satan mit seinem anhang/ offentlich mit Gewalt und verfolgen / und heimlich mit bösen Rathschlägen.

CXXIV. Was ist die dritte Bitt?

Dein Will geschehe auf Erden wie im himmel/ das ist/ verleyh daß wir und alle Menschen unserm eigenen willen

absagen/ und deinem allein guten wil-
len ohne alles widersprechen gehorchē/
daß also jederman sein Ampt und Be-
ruff so willig und treulich ausrichte/
wie die Engel im Himmel.

Wie vielerley ist Gottes wille?

Nur einerley / er wird aber von uns
in zweyerley absicht betrachtet / und
heißt der geoffenbahrte und der heim-
liche Wille Gottes.

Um welchen willen bitten wir?

Um beyde.

Wie geschicht von uns Gottes geoffen-
bahrter Will?

Wann wir than was uns Gott
befohlen.

Wie sein heimlicher Will?

Wann wir gedultig leiden alles
was uns Gott zuschicket.

Wer wird uns zum exempel vorgestellt?

Die Engel im Himmel.

CXXV. Was ist die vierte Bitt?

Gib uns heut unser täglich Brod:
das ist/wollest uns mit aller leiblichen
nothdurfft versorgen / auf daß wir das
durch erkennen / daß du der einzige ur-
sprung alles guten bist / und daß ohne
deinen Segen weder unsere sorgen
und

und Arbeit noch deine Gaben uns ge-
deyen / und wir derothalben unser ver-
trauen von allen Creaturen abziehen/
und allein auf dich setzen.

Was verstehestu durchs tägliche Brod ?

Alle leibliche Nothdurfft / Nahrung/
Kleidung / Friede / Gesundheit / treu ge-
finde.

Müssen nur die armen ums Brod bitten ?

Auch die reichen / weil sonst das
Brod sie nicht sättigen kan.

CXXVI. Was ist die fünffte Bitt ?

Vergib uns unser schuld / als auch
wir vergeben unsern Schuldigern :
das ist / wollest uus armen Sündern
alle unsere Missethat / auch das übel so
uns noch immerdar auhanger / um des
Bluts Christi willen nicht zu rechnen
wie auch wir diß zeugnuß deiner Gna-
de in uns befinden daß unser ganzer
fürsatz ist unserm nechsten von Herzen
zuverzeyhen.

Was verstehestu durch die Schuld ?

Die Sünde / angebohrne und
wirkliche.

Wer vergibt die Sünde ?

Allein Gott kan Sünde ver-
geben.

Was

Warum vergibt Gott die Sünde?

Um des Bluts Jesu Christi Willen.

Kan auch ein Mensch wissen / daß ihm seine Sünden vergeben seyn?

Ja / nemlich wann er in sich fühlt eine freude seinem nechsten zu verzeihen.

Was ist dann von denen zu halten/die da sagen sie wollen nicht verzeihen?

Das ist ein überweisung/daß ihnen ihre Sünden auch nicht von Gott vergeben seyn.

CXXVI. Was ist die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in versuchung/ sondern erlöse uns von dem Bösen: das ist / dieweil wir aus uns selbst so schwach seynd/daß wir nicht einen augenblick bestehen können / und dazu unsre abgelagte feinde/der Teuffel/ die Welt und unser eigen Fleisch nicht aufhören uns anzufechten/so wollestu uns erhalten und stärcken durch die Krafft deines heiligen Geistes/auf daß wir ihnen mögen festen Widerstand thun / und in diesem geistlichen streit nicht

nicht unten liegen/biß wir endlich den
Sieg vollkômlich erhalten.

Wen verstehestu durch den Bösen?

Den Satan und allen seinen an-
hang.

Versucht nicht auch zuweilen Gott
die seimige?

Ja! aber niemahl zum Bösen.

Wer versucht dann zum bösen?

Der Böse selbst / die Welt / das
Fleisch.

Wozu versuchen diese?

Allemahl zur Sünd und zu unserm
verderben.

Wer kan uns erlösen von solchen
versuchungen?

Allein Gott / durch die Krafft sei-
nes heiligen Geistes.

CXXVIII. Wie beschleüstu diß Gebeth?

Dañ dein ist das Reich un die Kraft/
und die Herrlichkeit/in ewigkeit: Das
ist / solches alles bitten wir darum von
Dir.

hir: daß du als unser König und alles
Ding mächtig/uns alles Gutes gebest
wilst und kanst/und daß dadurch nicht
wir/sondern dein heiliger Name ewig
soll gepriesen werden.

Können wir auch versichert seyn/daß wir
unsre bitte erlangen werden?

Ja/ und das darum. 1. Weil
Gott die macht hat. 2 Weil er die
ehre davon hat.

CXXIX. Was heist das Wörtlein Amen?

Amen heist / das soll wahr und ge-
wiß sein/dann mein Gebeth viel gewis-
ser von Gott erhört ist / als ich in mei-
nem Herzen fühle/daß ich solches alles
von ihm begehre.

Wann Gott in seinem Wort Amen sagt/
was heist es dann?

Daß Gott solches gewiß und war-
hafftig thun werde.

Wann zu Gottes Wort die Menschen sagen
Amen/ was heist es dann?

Daß sie solches wahrhafftig glaus-
ben und thun wollen.

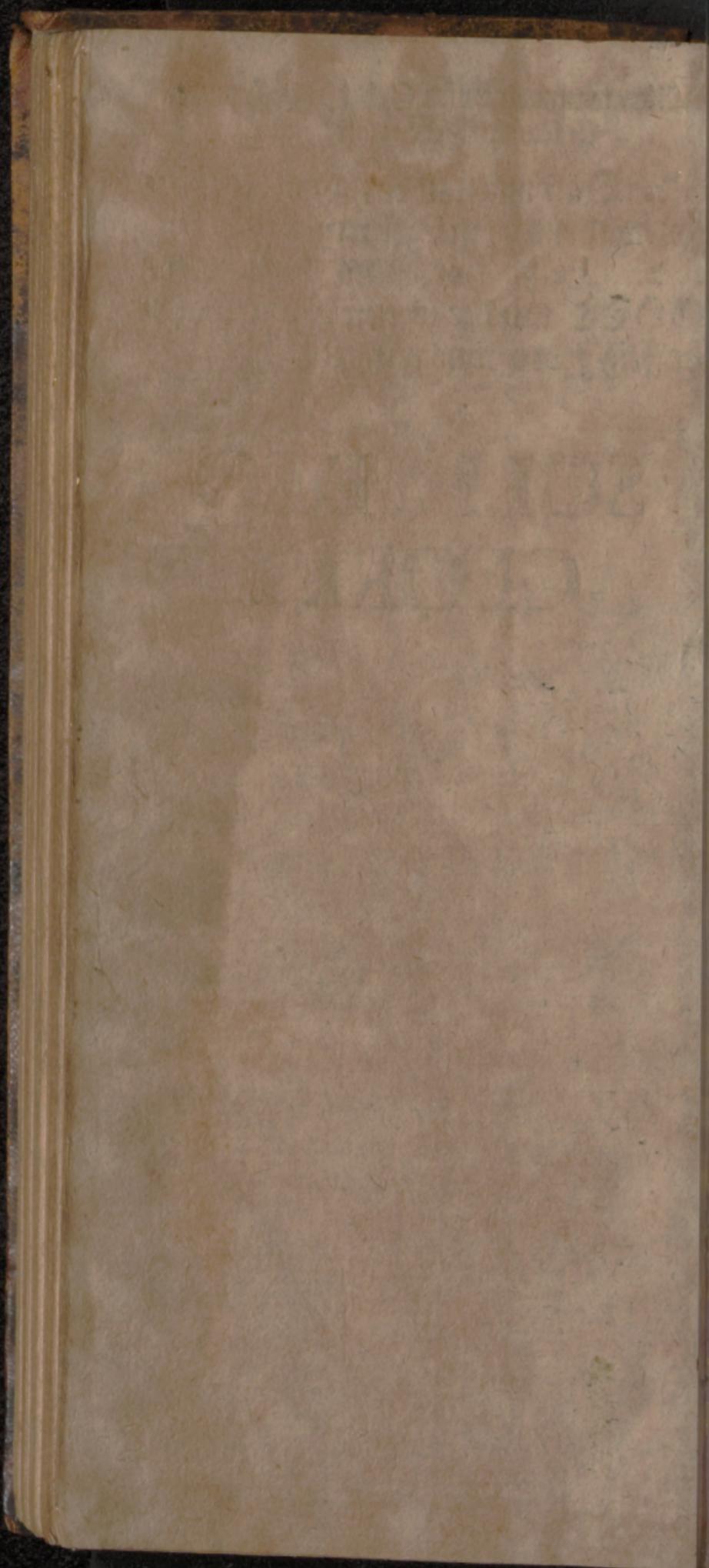
Aber

Aber wann wir unser Gebet schliessen mit
Amen/was heist es alsdann ?

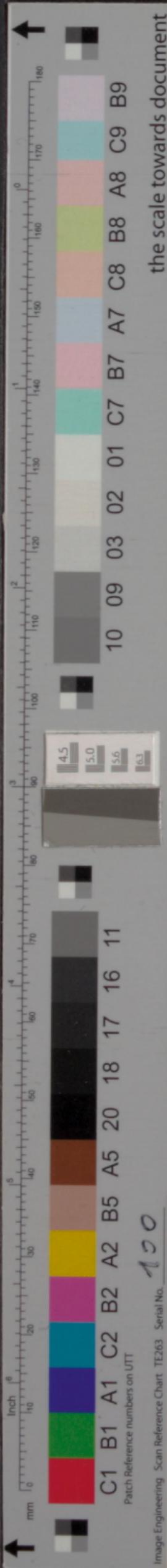
1. Daß wir solches / was wir gebes-
ten/wahrhaftig begehren.

2. Daß wir uns versichern /
GOTT werde es gewiß und wahrs-
haftig geben/was wir gebeten.

SOLI DEO GLORIA.







ben uns ge
n unser ver
en abzischen/

liche Brod ?
/Nahrung/
heit/treu ge

rod bitten ?
il sonst das
an.

ffte Bitt ?
d/ als auch
huldigern :
n Sündern
das übel so
nget/um des
t zu rechnen
deiner Gna
nser ganzer
von Herzen

Schuld ?
bohrne und
ide ?
Sünde ver
Was